

Alpenkrähe, Schlangenadler und Ortolan. Ein Beitrag zur Kenntnis der Avifauna des Aostatal.

Bericht über die 49. Monticola-Jahrestagung in Aosta (Italien) vom 10. bis 16. Juni 2013

Johannes Denking, Andreas Steinecke

Einleitung

Hochalpine und mediterrane Landschaften in enger Nachbarschaft, ursprüngliche Seitentäler im Nationalpark Gran Paradiso und die Aussicht auf einige bisher nur selten beobachtete Vogelarten waren der Anlass, die 49. Monticola-Jahrestagung vom 10. bis 16. Juni 2013 im Aostatal stattfinden zu lassen. 55 Mitglieder folgten der Einladung und fanden

in der „Hostellerie du Cheval Blanc“ in Aosta-Stadt Quartier.

Auf den offiziellen Exkursionen, die von Experten des Nationalparks vorbereitet und meist auch geleitet wurden, sowie etlichen privaten Exkursionen konnten bei durchweg schönem Wetter insgesamt 107 Vogelarten beobachtet werden. Höhepunkte waren sicher die Beobachtungen von Alpenkrähen



■ Abb. 1: Das 25 v. Chr. von den Römern als Augusta Praetoria gegründete Aosta weist heute noch etliche Zeugnisse aus dieser Zeit auf wie etwa die Fassade des Amphitheaters. Bild: Andreas Steinecke

und Schlangenadlern sowie von Bartgeiern, die fast genau 100 Jahre nach ihrer Ausrottung 2012 erstmals wieder im Aostatal brüteten.

Das im äußersten Nordwesten Italiens gelegene Aostatal ist einer der westlichsten Ta-

Einige der in diesem Artikel zusammengestellten Beobachtungen wurden während einer Vorbereitungsreise der Autoren vom 21. bis 26.05.12 gemacht. Weitere Beobachtungen eines der Autoren (AS) während einer Urlaubsreise im Jahre 2007, die indirekt auch Anlass zur Wahl des Tagungsortes war, wer-



■ Abb. 2: Im Aostatal liegen schneebedeckte Gipfel in Sichtweite von Weinbergen und Steppenheiden (vorn in Bildmitte Federgras). Blick von Saint-Pierre auf die Taleingänge des Valsavarenche und des Val di Rhêmes. Bild: Andreas Steinecke

gungsorte in der Geschichte von Monticola. Die autonome Region ist offiziell französischsprachig, bei der jüngeren Bevölkerung hat sich aber meist das Italienische durchgesetzt. Historisch Interessierte konnten in Aosta-Stadt die gut erhaltenen Denkmäler aus der Zeit der römischen Stadtgründung und in den nordöstlichen Seitentälern die Steinhäuser der Walserkultur besichtigen.

den in eigenen Beiträgen in diesem Heft referiert.

Das Gebiet

Das Aostatal liegt am Südrand der Alpen und ist von deren höchsten Gipfeln umgeben: Mont Blanc (4808 m) im Westen, Monte Rosa (4637 m) und Matterhorn (4478 m) im Norden sowie Gran Paradiso (4061 m) im

Süden. Der Fluss Dora Baltea durchfließt das Tal von West nach Ost und verlässt es ganz im Südosten bei Pont-Saint-Martin (300 m). Die autonome Region hat eine Fläche von 3262 km² bei einer Ausdehnung von ca. 80 km in West-Ost-Richtung und ca. 40 km in Nord-Süd-Richtung.

Der Nationalpark Gran Paradiso, mit 703 km² Fläche einer der größten Europas, liegt etwa zur Hälfte auf dem Gebiet des Aostatal und

kommen hier einige mediterrane Vogelarten vor, und die Obergrenze des Brutvorkommens etlicher Arten erreicht die maximalen Werte innerhalb der Alpen, was das Gebiet für die Tagung besonders attraktiv machte.

Ähnlich wie der Vinschgau, das Wallis und das Valle Susa ist das Aostatal eines der inneralpinen Trockentäler. Hohe Bergketten an



■ Abb. 3: Steppenheide mit Wacholder und Federgras bei Quart. Vorkommen von Heidelerche.
Bild: Andreas Steinecke

umfasst dessen südliche, zum Teil schluchtenartige Seitentäler, die noch recht wild und ursprünglich sind. Ganz im Südosten der Region befindet sich der kleine Naturpark Mont Avic mit einer Fläche von 57 km².

Bedingt durch das im Aostatal herrschende trockene und warme Klima (das Jahresmittel der Temperatur beträgt in Aosta-Stadt 10,5°C)

drei Seiten halten die Niederschläge ab. Im Talgrund werden nur 600 mm pro Jahr verzeichnet und der Ort Saint-Marcel östlich von Aosta-Stadt gilt mit lediglich 494 mm pro Jahr sogar als der „Trockenheitspol“ der gesamten Alpen. Nur in den Hochlagen am Nordrand des Gebietes werden 2000 mm pro Jahr und mehr gemessen. Da sich die Niederschlä-

ge in den eher mediterran geprägten Westalpen mehr auf den Winter konzentrieren, verstärkt sich die Trockenheit in den Sommermonaten. Zusammen mit der Ausrichtung des Tales in West-Ost-Richtung hat das u.a. zur Ausbildung von steppenartigen Heiden mit Federgras an den südexponierten Hängen geführt (Stipeto-Poion carniolicae, Trockenrasen der inneralpinen Täler der Westalpen) (Braun-Blanquet 1961).

Auf die besonders hier gelegentlich brütenden mediterranen Grasmückenarten, die während der Tagung leider nicht beobachtet werden konnten, wird im Bericht über die auf der Tagung gehaltenen Vorträge genauer eingegangen.

Wälder bedecken 865 km² des Gebietes. In den tiefen, wärmeren Lagen bis zu einer Höhe von 800 m wachsen Flaumeichen- und Kastanienwälder. Laubwälder kommen bis 1000 m, selten bis 1500 m vor. Auf drei viertel der Waldfläche wachsen Nadelwälder, vor allem Lärchen (mit einer Fläche von 115 km²) sowie Fichten und im trockenerem Innern des Gebietes Kiefern. Die Waldgrenze wird gebildet durch Fichten und Bergkiefern (*Spirke*, *Pinus uncinata*), die bis 2200 m vorkommen sowie durch Lärchen, die vereinzelt bis 2500 m vordringen (Bovio 2014).

Die Waldfläche hat im Laufe der letzten Jahre zugenommen, während die Weideflächen im Rückgang begriffen sind und teilweise verbuschen. Es besteht hier eventuell ein Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung in der Region. Während die Einwohnerzahl – z.Zt. 127.329, davon in Aosta-Stadt 34.390 (Stand: 31. 12. 2015, Istituto Nazionale di Statistica) – nur leicht zunimmt, findet eine Verlagerung vom Land in die Hauptstadt der Region statt (Bocca mdl.).

Abendvorträge

In zwei Vorträgen stellten uns Experten des Gebietes die Tier- und insbesondere die Vogelwelt vor.

Achaz von Hardenberg, Biologe am Nationalpark mit Schwerpunkt Säugetiere berichtete am 13.06.13 über „**Nationalpark Gran Paradiso: Steinbock, Wolf und Bartgeier**“. Die Geschichte des Nationalparks Gran Paradiso ist eng mit dem Schicksal des **Steinbocks** verflochten. Um 1800 herum gab es im Aostatal um Cogne und im Valsavarenche nur noch weniger als 100 Steinböcke.

Es waren dies die letzten Tiere in ganz Europa. 1821 wurden deshalb mit der Ausweisung eines Schutzgebietes erste Anstrengungen zum Schutz der Art unternommen. 1856



■ Abb. 4: Steinböcke im Valsavarenche, 15.06.13.
Bild: Edith Sonnenschein

erklärte König Vittorio Emanuele II. das Gebiet um den Gran Paradiso zu seinem privaten Jagdgebiet. In diesem Jahr begannen auch Zuchtversuche in Turin. 1919 schenkt König Emanuele III. sein Jagdreservat dem

Staat. 1922 erfolgte die Ausweisung als Nationalpark; seitdem findet hier keine Jagd mehr statt. Der Bestand schwankte in dem Zeitraum von 1935 bis 1990 zwischen 2.500 und 4.000 Tieren, vor allem in Abhängigkeit von der Schneelage. 1992 wurde wegen geringer Schneehöhe ein Maximum von 5.000 Tieren erreicht. In den gesamten Alpen leben etwa 30.000 Tiere.

Nachdem um 1850 der **Wolf** im Aostatal ausgerottet wurde, erfolgte im Winter 2004/2005 erstmals wieder eine Beobachtung eines Tieres im Tal des Großen St. Bernhard, das aus den Alpes Maritimes (Piemont) eingewandert ist. Zuletzt hielten sich ca. 13 Wölfe im Aostatal auf, deren Identität über Genuntersuchung von Kot nachgewiesen wurde; die Mehrzahl der Beobachtungen erfolgte im Val di Rhêmes und im Valsavarenche. Seit 2012 gelangen jedoch keine Beobachtungen mehr, da die Wölfe vermutlich abgeschossen wurden.

Die Historie des **Bartgeiers** im Aostatal wird bei den Artbearbeitungen abgehandelt.

Massimo Bocca, Direktor des Naturparks Mont Avic und einer der besten Kenner der Vogelwelt des Gebietes, Giovanni Maffei, Mitautor des Atlas der Wintervögel von Piemont und des Aostatals sowie Maurizio Broglio stellten am 14.06.13 „**Die Vogelwelt des Aostatals**“ vor.

Im Aostatal wurden bisher 267 Vogelarten nachgewiesen, davon sind 118 Arten regelmäßige Brutvögel und weitere 13 Arten brüten nur unregelmäßig (u.a. Graureiher und Kormoran). Die übrigen Arten treten nur als Wintergäste oder Durchzügler auf.

Aufgrund des warmen Klimas reicht die Verbreitungsgrenze einiger Arten hier besonders weit nach Norden. Die Samtkopf-Grasmücke hat im Aostatal ihr weltweit nördlichstes

Vorkommen, von Weißbart-Grasmücke und Blaumerle gibt es nur im Wallis noch nördlichere Vorkommen. Das Vorkommen des Schlangenadlers wird bei den Artbearbeitungen genauer behandelt.

Der Vogelzug ist im Aostatal nur schwach ausgeprägt und findet vor allem nördlich und westlich des Mont Blanc statt. Der Zug über den Großen St. Bernhard stellt nur einen Nebenast des Zugs über den Genfer See dar. Die sonst in Italien noch verbreitete Zugvogeljagd spielt im Aostatal wegen des geringen Zugs zum Glück keine Rolle. Allerdings findet Jagd auf Birkhuhn, Steinhuhn und Alpenschneehuhn statt und es werden jährlich bis zu 150 Vögel geschossen.

N. Schöndorf und H. Bohr hielten am 12.06.13 einen spannenden Vortrag über ihre „**Ornithologische Reise in den Kaukasus**“, die Expeditionscharakter hatte. Sie zeigten faszinierende Bilder von größtenteils noch unberührten Gebirgsregionen und stellten insbesondere die Vogelarten dieses Gebietes am Rand der Westpaläarktis vor (Schöndorf & Bohr 2017).

Ernst Zbären gab im Anschluss daran in gewohnt launiger Art einen **Rückblick auf die Tagung 2012 in Meiringen**.

Die **Jahreshauptversammlung** von Monticola fand am 14.06.13 statt.

Am 15.06.13 stellte Clemens Lunczer das Gebiet der **Tagung 2014 im Tiroler Kauner-tal** vor.

Exkursionen

Während des Tagungszeitraums vom 10. bis 16.06.13 fanden jeden Tag geführte Exkursionen statt. Die Gebiete und Routen werden nachfolgend beschrieben. Vorbereitende Exkursionen der beiden Autoren fanden vom 21. bis 26.05.12 statt. Vor, während und nach der Tagung unternahmen einige Teilnehmer eigene Exkursionen, darunter die Autoren (JD, AS) vom 04. bis 20.06.13, E. Sonnenschein und M. Köppe vom 02. bis 09.06.13 und B. Carrara und U. Bravo vom 08. bis 09.06.13. Diese Exkursionen führten auch in Gebiete, die auf den offiziellen Routen nicht besucht wurden, so z.B.: Valtourneche, Valle di Gressoney, Valle di Cogne, Kleiner St. Bernhard, Courmayeur, sowie im Haupttal Saint-Nicolas, Sarre und Vens.

In der Übersichtskarte sind die Hauptexkursionen sowie eine Auswahl weiterer Beobachtungsorte eingetragen.

Tab. 1: Exkursionen und Beobachtungsorte

Geführte Exkursionen

- | | |
|----|--|
| 1a | Naturschutzgebiet „Les Iles di Saint-Marcel“ |
| 1b | Naturschutzgebiet „Tsatelet“ |
| 2a | Saint-Vincent |
| 2b | Naturpark Mont Avic |
| 3a | Vétan-Dessus |
| 3b | Saint-Pierre - Sarre |
| 4a | Valnontey, Lauson / Gran Paradiso |
| 4b | Hinteres Valnontey / Gran Paradiso |
| 5 | Val di Rhêmes / Thumel bis vor Ponte Romano |
| 6 | Pila bei Aosta |

Weitere Exkursionen und Beobachtungsorte (Auswahl)

- | | |
|----|------------------------------------|
| 7 | Courmayeur, Val Veny, Val Ferret |
| 8 | Kleiner St. Bernhard, La Thuile |
| 9 | Großer St. Bernhard |
| 10 | Vens, Chatelet, Mont Joux |
| 11 | Rapy, Del, Semon, Lago di Lozon |
| 12 | Valsavarenche, Pont |
| 13 | Cogne, Liliaz, Gimilan |
| 14 | Breuil-Cervinia, Chamois, Lago Blu |
| 15 | Val di Gressoney |

Landkarte Tagungsgebiet

1a) Naturschutzgebiet „Les Iles di Saint-Marcel“, Montag, 10.06.13

Dieses Feuchtgebiet liegt im Haupttal, etwa zehn Kilometer östlich von Aosta-Stadt am rechten Ufer der Dora Baltea; es beherbergt die letzten Auwälder im Aostatal und ist ein wichtiges Habitat für die Vogelwelt, sowohl zur Brutzeit als auch auf dem Durchzug. Das Gebiet ist seit 1995 als regionales Naturschutzgebiet ausgewiesen. Zwei Seen entstanden durch Sand- und Kiesabbau in den 1960er- und 1970er-Jahren (Bocca et al. 2016).

Eine Gruppe unter Leitung von AS besuchte das Gebiet am 10.06.13. Beobachtung u.a. von Kormoran, Blesshuhn und Nachtigall.

1b) Naturschutzgebiet „Tsatelet“, Montag, 10.06.13

Das Naturschutzgebiet liegt nordöstlich von Aosta-Stadt auf einer Höhe von ca. 760 m. Es handelt sich um eine zur Eiszeit von zwei Gletschern gleichzeitig abgeschliffenen Granitkuppe, die schon zur Jungsteinzeit menschliche Spuren (z.B. Opfersteine) aufweist. Der einst berühmte Lagerplatz der Pfadfinder bildet heute ein vielseitiges Naturschutzgebiet mit für Insekten guten offenen Stellen (Haft,

Segelfalter). Der Gipfel mit seiner weiten Rundschau ist bekannt für Greifvogelbeobachtungen. JD führte am 10.06.13 eine Gruppe vom Unterkunftshotel in Aosta zu Fuß zum Naturschutzgebiet. Es seien hier zwei fliegende Schlangennadler erwähnt, dazu 3 und später 2 Alpensegler, auf der Nordseite 1 fliegender Wiedehopf.

2a) Saint-Vincent, Dienstag, 11.06.13

Im Haupttal südlich von Saint-Vincent (ca. 550 m) befindet sich im bewaldeten Hang an der Westseite des Tales ein traditioneller Brutplatz des Schlangennadlers. Zwei Gruppen unter der Leitung von M. Bocca beobachte-



■ Abb. 5: Libellen-Schmetterlingshaft (*Libelloides coccajus*) bei Vétan, 03.06.13. Bild: Edith Sonnenschein

ten am Morgen vom Talgrund aus über einen längeren Zeitraum den An- und Abflug beider Altvögel bei dem dort gelegenen Horst (siehe „Ausgewählte Arten und Beobachtungen“).

2b) Naturpark Mont Avic, Dienstag, 11.06.13

Der Naturpark Mont Avic liegt im Südosten der Region Aosta und umfasst die jeweils obersten Abschnitte des Val Chalmy und des

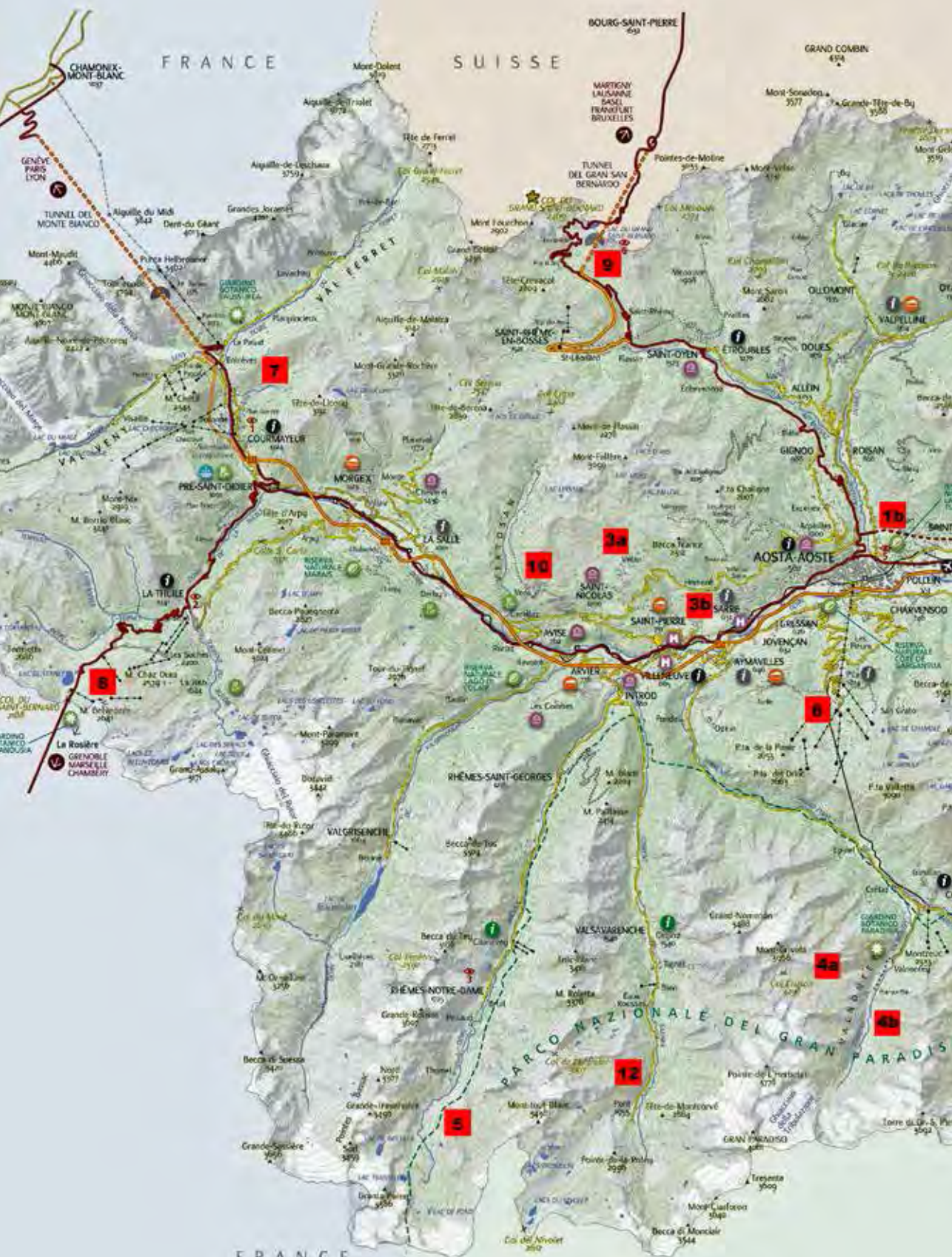


■ Abb. 6: Die Monticola-Gruppe bei Saint-Vincent auf der Suche nach dem Schlangennadler. Bild: Edith Sonnenschein

Tales der Ayasse – beides rechte Nebenflüsse der Dora Baltea – sowie den namengebenden Mont Avic (3007 m) mit seiner charakteristischen Silhouette. Er wurde 1989 gegründet und 2003 auf seine jetzige Größe von 57,5 km² erweitert. Die Natur ist geprägt durch ausgedehnte Bergkiefernwälder und zahlreiche kleine Seen.

M. Bocca, Direktor des Parco Naturale Mont Avic, leitete nachmittags die Exkursion in seinem Park für die berggängige Gruppe, die mit zwei Landrovern nach La Servaz Dessous (1540 m) gefahren wurde. Von dort wanderte sie mit M. Bocca zum Lac de Servaz (1801 m). Nahe bei einem regelmäßigen Birkhahn-Balzplatz in Seenähe kam er auf seine Forschungen im Park über Birkhuhn (Chamberlain et al. 2012), Tannenhäher (Facchini et al. 1995, Boano, Bocca 1996) und Schwarzspecht (Bocca et al. 2007) zu sprechen, insbesondere auf die Fortpflanzungsstrategie des Birkhuhns.

Auf dem Rückweg stießen wir auf einen auf feuchten schattigen Stellen lebenden endemischen Käfer (*Nebria gagates*). Der Besuch im Parkzentrum in Covarey bildete einen geeigneten Abschluss.



FRANCE

SUISSE

BOURG-SAINTE-PIERRE
699

GRAND COMBIN
4124

CHAMONIX-MONT-BLANC
1537

GENÈVE
PARIS
LYON

TUNNEL DEL MONT-BLANCO

MONT-BLANCO
MONI GLANZ
3842

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

VALFENÈ
LAC D'ORREY

FRANCE

SARCO NAZIONALE DEL GRAN PARADIS

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

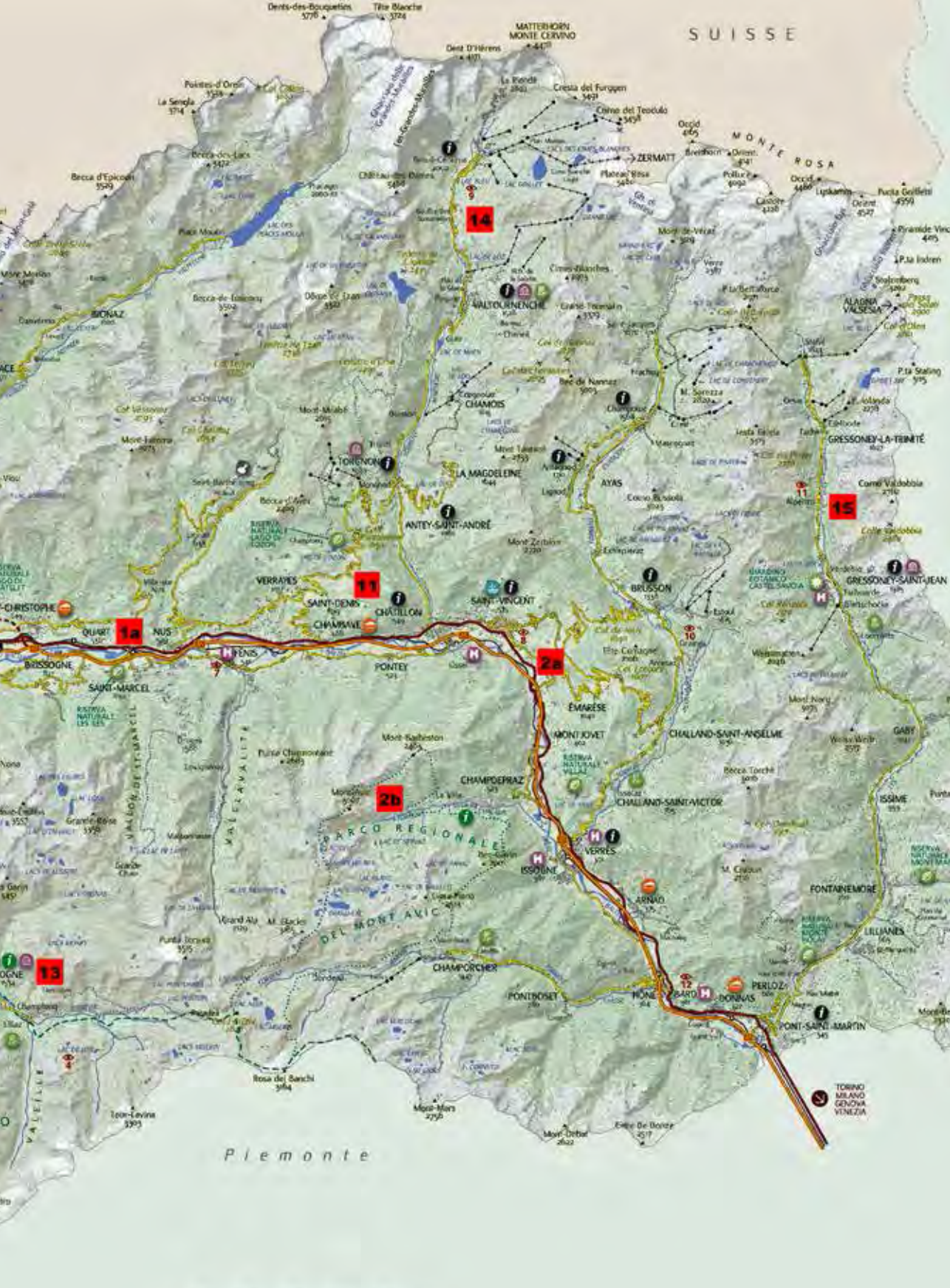
56

57

58

59

60



3a) Vétan-Dessus, Mittwoch, 12.06.13

Die südexponierten Hänge des Haupttales waren Ziel dieses Tages. Sie sind gekennzeichnet durch eine xerotherme Vegetation und einer je nach Höhenlage charakteristi-

3b) Saint-Pierre - Sarre, Mittwoch, 12.06.13

Die zweite Exkursion des Tages brachte uns am Nachmittag in die kolline Stufe zwischen Saint-Pierre und Sarre gegenüber dem Hügel



■ Abb. 7: Naturpark Mont Avic. Blick von Covarey auf den Mont Avic (3007 m). Bild: Andreas Steinecke

schen Vogelwelt. Für die Exkursion am Vormittag entschieden sich die Leiter für ein Gebiet westlich von Aosta. AS und JD leiteten die Exkursion in die subalpine Stufe von Vétan-Dessus (Saint-Pierre) (ca. 1750 m) bis oberhalb Granzettaz (ca. 1900 m). Neben singenden Goldammern konnten auf 1780 m auch 2 singende Ortolane gehört und 1 Männchen sehr schön gesehen werden. Auffallend war das Vorhandensein von kleinen Getreideäckern. Auf dieser Höhe wurden auch Grauschnäpper und Wacholderdrossel als Brutvögel festgestellt, zudem sang auf 1800 bis 1900 m 1 Feldlerche.

Mont Torette (850 - 900 m), ein traditionelles Weinberggebiet, das sich jedoch im Umbruch befindet und neben aufgelassenen und verbuschten Weingärten auch etliche Baugebiete für neuere Anlagen enthält.

Wenige Meter vom Parkplatz entfernt sang ein Orpheusspötter im dichten Gebüsch, der als Charaktervogel der buschreichen Südhänge gilt. Mehr Ausdauer verlangte die Zaunammer, die nur spärlich sang. In den oberen Lagen wurde auch die Zippammer festgestellt (K. Rösti). Mindestens 3 Nachtigallen sangen um die Wette, während der



■ Abb. 8: Südexponierter Hang mit Weinbergen bei Saint-Pierre. Vorkommen von Orpheusspötter und Zaunammer. Bild: Andreas Steinecke

bei der Vorbereitungsfahrt 2012 festgestellte Wendehals stumm blieb (AS, JD).

4a) Valnontey, Lauson / Gran Paradiso, Donnerstag, 13.06.13

Die Exkursionen dieses und des folgenden Tages führten in den Nationalpark Gran Paradiso. Die hier gelegenen Täler sind noch von ursprünglicher und wilder Schönheit und weisen schroffe Felswände und tief eingeschnittene Bachschluchten auf. Durch die Unterschutzstellung ist das Gebiet von größeren touristischen Einrichtungen und Wintersportanlagen verschont geblieben.

Die Busfahrt führte uns ins Valnontey (1675 m) südlich von Cogne. Parkwächter und Ornithologe M. Grisat leitete die Gebirgsexkursion. Wie Grisat erläuterte, befindet sich das Exkursionsgebiet in seinem Beobachtungsgebiet für Wild und Vögel, dem Sektor Lau-

son. Der breite, gut ausgebaute Aufstiegsweg ist der alte Saumpfad für Pferde und Maultiere, den König Vittorio Emanuele II. um 1856 bauen ließ, um das geschossene Wild der königlichen Jagd ins Tal zu transportieren. Das Gebiet von Lauson (ca. 2500 m) ist das Reich der Alpenkrähe, des Zielvogels unserer Exkursion. In den südwärts gerichteten Felsen konnten sowohl fliegende als auch sitzende Alpenkrähen mit dem Fernrohr beobachtet werden (vgl. Abschnitt „Ausgewählte Arten und Beobachtungen“). An großen Greifvögeln konnte 1 Steinadler ad. und 1 Bartgeier ad. (A. Schuster) festgestellt werden, unten vom Tal aus 2 Schlangenadler (W. Bürkli). Von dort aus konnten zudem weitere Alpenkrähen (M. Eggenschwiler) und 6 Alpensegler (G. Fahl) entdeckt werden. Zippammer, Felsenschwalbe und Berglaubsänger waren die Begleiter während des Aufstiegs, ihnen

folgten oben Bergpieper und Steinschmätzer. M. Grisat betonte, in den letzten Jahren würden Pflanzen von unten nach oben vordringen, ebenso einige Vogelarten. Auf die Alpenkrähe habe sich das aber nicht sichtbar ausgewirkt. Zusammen mit Rabenkrähe, Kolkkrabe und Alpendohle bewohnen 4 schwarze Corviden-Arten den Sektor Lauson.

4b) Hinteres Valnontey / Gran Paradiso, Donnerstag, 13.06.13

Die zweite Gruppe wanderte unter der Leitung von AS im Tal von Valnontey (1675 m) über ca. 3 km bis nach Vermianaz (1735 m). Der Weg verlief in dem hier flachen Talboden entlang des Torre Valnontey überwiegend im lockeren Wald. Am Südenende bildet der höchste Gipfel des Nationalparks, der Gran Paradiso (4061 m) den Abschluss.

Es gelangen Beobachtungen von einem Bartgeier (P. Seifert), einem Steinadler, mindestens 4 Felsenschwalben, die vor einer Felswand flogen sowie entlang der ganzen Strecke von 6 singenden Gartengräsmücken. Südlich von Vermianaz konnte ein Rudel Gämsen aus geringer Entfernung beobachtet werden. Da im Nationalpark keine Jagd stattfindet, wurden die Tiere inzwischen geradezu zutraulich.

5) Val di Rhêmes / Thumel bis vor Ponte Romano, Freitag, 14.06.13

Wiederum mit dem Bus gelangten wir ins imposante Val di Rhêmes. Nur die östliche Talseite gehört zum Nationalpark Gran Paradiso. Der Weg verläuft hier größtenteils oberhalb der Baumgrenze und die Landschaft ist geprägt von alpinen Weiden und steilen Fels-



■ Abb. 9: Die Monticola-Gruppe im oberen Valnontey im Nationalpark Gran Paradiso. Rechts der Gipfel des Gran Paradiso (4061 m). Bild: Andreas Steinecke



■ Abb. 10: Val di Rhêmes bei Thumel im Nationalpark Gran Paradiso. Rechts der Gipfel des Granta Parey (3386 m). Foto: Helmut Steinecke

wänden. Am Süden überträgt der Gipfel des Granta Parey (3386 m) das Tal.

Vom Parkplatz Thumel (1888 m) führte AS eine bergtütige Gruppe auf einem Fußweg der Dora di Rhêmes entlang. Wegen des Hochwassers eines Bergbachs erfolgte der Aufstieg zur breiten Fahrstraße, auf der die große Mehrheit zum Alpenkrähen-Brutplatz unterhalb Combassa (Straße auf 2150 m) unterwegs war. Es gelangen dort schöne Beobachtungen von Bartgeier und Alpenkrähe, die beide vermutlich mit Futtersuche für die noch nicht ausgeflogenen Jungen beschäftigt waren und rege herumflogen.

Eine Gruppe von 10 reiher- oder möwenartigen weißen Vögel (A. Schuster), die von Osten her Richtung Westen den Col Bassac (3154 m) überflogen, konnte auch von den versammelten Ornithologen nicht sicher bestimmt werden. Vermutlich waren es adul-

te Mittelmeermöwen, wie G. Hallwyler aufgrund seiner Tele-Aufnahmen nachträglich feststellte.

Sehr gut konnten zudem bis auf diese Höhe (2140 m) hinaufsteigende Braunkehlchen beobachtet werden, ebenso Zippammern.



■ Abb. 11: Monticola-Gruppe im hinteren Val di Rhêmes. Foto: Petra Rittmann



■ Abb. 12: Weiße Rätselvögel im hinteren Val di Rhêmes, vermutlich Mittelmeermöwen, 14.06.13. Bild: Gottfried Hallwylter

6) Pila bei Aosta, Samstag, 15.06.13

Am nordwärts gerichteten Hang des Hausbergs von Aosta befinden sich neben schönen Arvenbeständen auch kleine Wäldchen aus Lärchen und Fichten. Die dazwischen liegenden Weiden werden zusehends durch Skipisten verunstaltet.

Mit Privatautos ging es nach Pila bis zum obersten Parkplatz (1890 m). Von dort führten JD und AS eine kleine Gruppe in einer Rundtour durch die Conca di Pila, vorbei an dem künstlichen See Lac de Leissé (2114 m) bis auf 2150 m. Als Charaktervogel fiel der Tannenhäher auf, der sehr ruf- und flugfreudig war. Als Besonderheit wurden drei Ringelbäume entdeckt. Die Struktur der Ringelung ließ den Verdacht auf Dreizehenspecht aufkommen (JD), obwohl diese Spechtart im ganzen Aostatal bisher nicht nachgewiesen wurde (vgl. Kurzartikel in diesem Heft unter „Bemerkenswerte Beobachtungen“). Birkenzeisig, Zitronenzeisig und Ringdrossel (div. Beobachter) fielen als subalpine Arten auf. Zudem wurde die schöne Flora wahrgenommen, u.a. Küchenschellen-Felder mit Frühlingsenzianen.



■ Abb. 13: Pila bei Aosta. Nach der Schneeschmelze fallen die nahezu vegetationslosen Skipisten des Hausbergs von Aosta besonders auf. In der Bildmitte ist am Horizont das Matterhorn zu sehen. 07.06.13. Bild: Andreas Steinecke

Ausgewählte Arten und Beobachtungen

Im Folgenden werden zu einigen Arten aus-



■ Abb. 14: Frühlings-Küchenschellen (*Pulsatilla vernalis*) auf dem Pila bei Aosta, 15.06.13. Bild: Andreas Steinecke

fürlichere Angaben gemacht. Das betrifft neben den „Highlights“ des Gebietes – also Schlangenadler, Alpenkrähe und Bartgeier – vor allem seltenere Arten sowie Beobachtungen zur Obergrenze der Höhenverbreitung, Biotopansprüchen und Verbreitungsmustern. Die Reihenfolge der Arten und die Taxonomie richtet sich nach Bauer et al. (2005). Etliche Tagungsteilnehmer schickten z.T. ausführliche Beobachtungslisten, u.a. (in Klammern die verwendeten Abkürzungen der Beobachter) Edith Sonnenschein (ES), Michael Köpfe (MK), Bruno Carrara (BK), Ursi Bravo (UB) und Astrid Schuster. Ihnen sei hier besonders gedankt.

Verwendete Abkürzungen:

M.: Männchen, W.: Weibchen, Ex.: Exemplar, juv.: Jungvogel, ad.: Altvogel

Höhenangaben in m über NN. Bei kleinen Orten wird in Klammern die Gemeinde angegeben.

Steinhuhn (*Alectoris graeca*) - Coturnice

Entsprechend der geografisch-klimatischen Lage innerhalb der Alpen ist die Art im Aostatal gut vertreten (Bocca & Maffei 1997). Im Naturpark Mont Avic konnten 1997 35 rufende Hähne erhoben werden (Bocca 2002). Während der Tagung konnten am 07.06.13 3 - 4 rufende Ex. nördlich von Vens, in einem Lawinenhang über der Waldgrenze auf ca. 2100 m gehört werden (ES, MK).

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) - Cormorano

Am 10.06.13 hielten sich im Flussbett der Dora Baltea im Bereich des Naturschutzgebietes Les Iles bei Saint-Marcel östlich von Aosta (525 m) 5 Ex. auf, davon 2 Ex. im Jugendkleid (AS). Am 11.06.13 konnte hier nochmals 1 Altvogel beobachtet werden (AS).

Seit 1984 werden hier zwischen Mitte März und Oktober fast regelmäßig einige Exemplare beobachtet (Bocca & Maffei 1997). Kormorane brüten seit Mitte der 1990er-Jahre in der Poebene des Piemont an zwei Stellen (Bricchetti & Fracasso 2003) und unregelmäßig auch im Aostatal (Bocca mdl.).

Ebenfalls am 11.06.13 flog 1 Ex. bei Saint-Vincent über dem Tal durch (A. Schuster, A. Schopfer). Außerhalb des Gebietes wurden am 08. und 09.06.13 am Unterlauf der Dora Baltea 12 bzw. 18 durchfliegende Ex. beobachtet (BC, UB).

Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) - Gipeto

Der letzte „Alpenbartgeier“ war am 29.10.1913 in den Bergen zwischen Val di Rhêmes und Valgrisenche von einem 2500

m hohen Gipfel aus erlegt worden (Bocca & Maffei 1997).

Knapp einhundert Jahre später können die ehemals als „Lämmerräuber“ verfolgten Greifvögel wieder gefahrlos das Aostatal und andere Alpenregionen besiedeln.

Nachdem bereits im Winter 2008/2009 ein Brutversuch stattfand, gelang nicht unweit dieser Stelle 2012 erstmals wieder eine erfolgreiche Brut im Aostatal: ein polygynes Trio aus 2 Weibchen und einem Männchen zog in einem ehemaligen Steinadler-Nest in



■ Abb. 15: Der letzte dokumentierte Abschuss eines Alpenbartgeiers erfolgte am 29.10.1913 im Aostatal durch Augusto Paganoni. Bild: J. Brocherel

der steilen Ostwand eingangs des Val di Rhêmes ein Junges auf, das am 30.07.12 ausflog und auf den Namen „Champagne“ getauft wurde. Im benachbarten Valsavarenche scheiterte 2011 ein Paar mit seiner Brut, zog aber 2012 hier erfolgreich ein Junges auf, das am 01.08.12 ausflog und den Namen „Iris“ erhielt. 2013 brüteten sowohl das Trio aus dem Val di Rhêmes als auch das Paar im Valsavarenche erfolgreich (A. v. Hardenberg, mdl.). 2014 fanden 3 Bruten mit Ei-Ablage statt, wobei nur 1 Brut mit 1 ausgeflogenen juv. erfolgreich war (P. u. E. Fasce via M. Bocca, schriftl.).

Im Aostatal waren keine Bartgeier ausgesetzt worden. Die Besiedlung erfolgte aus dem nahen Aussetzungsort in den Savoyer Alpen (A. v. Hardenberg et al., mdl.). Das 1986 in den Ostalpen und 1987 in den Savoyer Alpen begonnene Aussetzungsprojekt war damals nicht wenig umstritten, da außeralpine Bartgeier zur Zucht verwendet werden mussten. Schon in den Vorexkursionen 2012 als auch 2013 gelangen im hinteren Val di Rhêmes Beobachtungen von segelnden Altvögeln aus der Nähe. 2013 waren dort 3 Altvögel anwesend, die alle bei der Aufzucht der Brut mithalfen (M. Bocca, A. v. Hardenberg, mdl.). Zahlreiche Beobachter konnten hier am 14.06.13 mindestens 2 ad. feststellen, die auf ca. 2400 m den Osthang nach Beute absuchten. Angriffe von Steinadlern konnten nicht festgestellt werden.

Wespennussard (*Pernis apivorus*) – Falco pecchiaiolo

Einige Beobachtungen von meist einzelnen Ex., darunter 1 Ex. am 15.06.13 bei Vens (1695 m) (BC, UB). Gesicherte Brutnachwei-



■ Abb. 16: Bartgeier im hinteren Val di Rhêmes, 14.06.13. Bild: Norbert Schöndorf

se gibt es im Aostatal bis 1350 m; höher gelegene Beobachtungen bis 1800 m treten vorwiegend auf dem Zug auf (Bocca & Maffei 1997).

Schlangenadler (*Circaetus gallicus*) - Biancone

Der Brutbestand im Aostatal wurde 2013 auf über 10 Paare beziffert (M. Bocca mdl. et in litt.), 2014 auf 13 Paare (M. Bocca, G. Cattaneo, unpubliziert). 1997 war der Bestand noch auf 3 - 4 Paare geschätzt worden (Bocca & Maffei 1997). Im benachbarten Wallis gelang 2012 der erste Brutnachweis für die Schweiz (Müller & Volet 2013).

Während der Tagung konnte am 11.06.13 südlich von Saint-Vincent (ca. 550 m) die Aktivität eines Paar intensiv studiert werden. An diesem traditionellen Brutplatz war auch dieses Jahr die Brut erfolgreich (M. Bocca, mdl.). Vom Talgrund aus beobachtete eine Gruppe ab 7 Uhr unter der Leitung von M. Bocca am bewaldeten Talhang das hier anwesende Schlangenadler-Paar in Horstnähe. Zeitweise konnten beide Altvögel zwischen 7 Uhr und 7.40 Uhr gesehen werden. Der endgültige Abflug eines Altvogels Richtung O erfolgte um 7.40 Uhr. Die zweite Gruppe konnte ab 8 Uhr den zweiten Altvogel ebenfalls in der Nähe des kaum sichtbaren Horstes erspähen.

Weitere Paar-Beobachtungen gelangen während der Tagung: Tsatelet am 10.06. (div. Beobachter), oberhalb Saint-Nicolas am 12.06. (G. Fahl et al.) (zusätzlich am 03.06. ebd., MK, ES), Valnontey am 13.06. (W. Bürkli) und Introd am 15.06. (A. Schuster et al.). Während der Vorexkursionen zeigten sich zudem am 22.05.12 3 Ex. am Südhang von

Quart (JD). 1 Ex. wurde am 25.05.12 im Val di Rhêmes beobachtet (JD).

Gänsegeier (*Gyps fulvus*) - Grifone

Während der Tagung gelang nur eine Beobachtung: 13.06.13 1 Ex. am Punta di Mompers (2793 m) nördlich von Epinel bei Cogne, gleichzeitig mit 2 Steinadlern (UB, BC). Im Unterschied zum gegenwärtig vermehrten Auftreten des Gänsegeiers in den Schweizerischen Alpen von Frankreich her gibt es im Aostatal zurzeit nur vereinzelte Beobachtungen. Südlich davon in den Alpi Cozie und Alpi Maritime tritt der Gänsegeier hingegen regelmäßig als Gast auf, ohne bisher zu brüten (M. Bocca, schriftl.).

Zwergadler (*Aquila pennata*) - Aquila minore

Am 12.06.13 wurden 2 Vögel der hellen Morphologie an den Felshängen oberhalb von Nus (ca. 550 m) entdeckt; sie konnten mehrere Minuten beobachtet werden (ES, MK, M. u. H. Bohr). Im Flug waren sowohl die Unterseite wie der Rücken erkennbar. Beide Vögel landeten schließlich auf den Felsen. Die Beobachtung ist nicht protokollpflichtig und wurde vom Regionalkoordinator von *ornitho.it* für das Aostatal, Luciano Ruggieri, angenommen (ES, schriftl.). In Italien ist der Zwergadler kein Brutvogel, aber als regelmäßiger Durchzügler bekannt, jedoch bisher noch nicht im Juni (Bricchetti & Fracasso 2003) (Beraudo & Caula 2003). Die Brutverbreitung dieser in Europa bedrohten Art ist zweigeteilt mit getrennten Populationen in West- und Osteuropa. Die dem Aostatal nächstgelegenen Brutplätze befinden sich nur 100 km westlich in Frankreich. Eine Arealausweitung ist durch-

aus denkbar und es gab bereits Vorstöße in bisher unbesiedelte Gebiete, beispielsweise 1995 eine erfolgreiche Brut in Deutschland (Stubbe et al. 1996).

Steinadler (*Aquila chrysaetos*) - *Aquila reale*

Mit 25-27 Brutpaaren dürfte der Bestand im Aostatal nahezu an der Kapazitätsgrenze für die Art liegen (Bocca & Maffei 1997). Somit gelangen zahlreiche Beobachtungen nicht nur in den Seitentälern sondern auch vom Haupttal aus, manche direkt über der Stadt. Ein Luftkampf von 3 Ex. konnte im Val di Rhêmes am 14.06.13 beobachtet werden.

Schwarzmilan (*Milvus migrans*) - *Nibbio bruno*

Während der Tagung gelangen folgende Brut-



■ Abb. 17: Steinadler im Valnontey. 13.06.13, Bild: Norbert Schöndorf

zeitbeobachtungen: 2 Ex. am 06.06. im unteren Talabschnitt (JD), je 1 Ex. am 10.06. ebd., 1 Ex. am 12.06. im mittleren Talabschnitt (M. Eggenschwiler) sowie 1 Ex. am 10.06. in ungewöhnlicher Höhenlage bei Vétan (1770 m) über die Wiesen fliegend (ES). In Europa sind

Rückgänge des Schwarzmilans vor allem in Spanien zu verzeichnen, während die Art in der Schweiz zunehmend in die tiefen Alpen­täler eindringt, so auch ins benachbarte Rhonetal (Schmid et al. 1998).

Entsprechend ist ein Vordringen vom Piemont ins Aostatal zu erwarten. Bis 2013 konnte hier noch keine Brut nachgewiesen werden (M. Bocca, mdl.), 2014/15 wurden dann aber tatsächlich 2 sichere Bruten und insgesamt 5 - 6 Reviere im unteren Talabschnitt festgestellt (M. Bocca, schriftl.).

Wanderfalke (*Falco peregrinus*) - *Falco pellegrino*

Die Art ist im Aostatal nicht häufig (Bocca & Maffei 1997). Der Bestand wird in den Regionen Aosta und Piemont auf ca. 20 Brutpaare (Mingozzi et al. 1988) und im ganzen italienischen Alpenbogen Ende der 1990er-Jahre auf über 90 Brutpaare (Bricchetti & Fracasso 2003) geschätzt.

Aus Schutzgründen seien hier die Beobachtungen ohne genaue Ortsangabe aufgeführt: 24.05.12 2 Ex. im unteren Talabschnitt (JD); 10. und 15.06.13 1 Ex. im mittleren Talabschnitt (am 10.06. mit Beute fliegend).

Rötelfalke (*Falco naumanni*) - *Grillaio*

Der Rötelfalke ist im südlichen Europa lückenhaft verbreitet. Die Bestände waren seit 1960 stark zurückgegangen. In Italien ist jedoch seit einigen Jahren eine rapide Zunahme mit erheblicher Arealausweitung nach Norden zu verzeichnen (siehe Atlas ornitho.it, Verbreitungskarte 2010 - 2016). Die Art wird deshalb seit 2011 als weltweit nicht mehr gefährdet betrachtet, nachdem sie vorher als ge-

fährdet (Vulnerable) eingestuft wurde (Bird-Life International 2016).

Am 12.06.13 beobachteten P. und A. Seifert 1 Rötelfalken-Paar in und um Vens. Das Männchen saß öfters auf einem Leitungsdraht, so dass der blaugraue Kopf ohne Bartstreif und der gleichmäßig kastanienbraune Mantel, der blaugraue Flügelstreif und die schwache Fleckung auf der Unterseite keinen Zweifel an der Bestimmung aufkommen ließen (P. Seifert, schriftl.).

Die Beobachtung wurde von der italienischen Seltenheitenkommission EBN jedoch abgelehnt. Trotzdem wird sie hier erwähnt, da sie mit der aktuellen Arealerweiterung der Art in Italien übereinstimmt.

Alpensegler (*Apus melba*) - Rondone maggiore

Im Unterschied zu andern Alpenregionen sind im Aostatal keine Bruten an Bauwerken bekannt (Bocca & Maffei 1997). Die Art ist hier reiner Felsenbrüter geblieben und kommt in Höhenlagen zwischen 900 m und ca. 2600 m vor.

Beobachtungen während der Tagung: 10.06.13 3 Ex., später 2 Ex., Tsatelet und Umgebung bei Aosta (750 m) (Exkursion); 13.06. Valnontey bis zu 6 Ex. (1750 m) (W. Bürkli, G. Fahl); 16.06. 7 Ex. unterhalb Thuile an ca. 200 m hoher Felswand jagend (ca. 1400 m) (UB, BC).

Wiedehopf (*Upupa epops*) - Upupa

Diese Art ist auf der Alpen-Südseite in tiefen und mittleren Lagen recht verbreitet, so auch im Aosta-Haupttal (Bocca & Maffei

1997). Am 10. und 13.06.13 konnte je 1 Ex. am Tsatelet oberhalb Aosta beobachtet werden; 12.06. 1 Ex. bei Messigne (Nus) (ES); 12.06. 1 - 2 Ex. oberhalb Sarre / Saint-Pierre (850 m); am 10.06. entdeckt H. Holland eine besetzte Bruthöhle in einer Lücke der Fundamentmauer des Schlosses Sarre.

Wendehals (*Jynx torquilla*) - Torcicollo



■ Abb. 18: Wiedehopf mit Maulwurfsgrille beim Châteaude Sarre, 10.06.13. Bild: Norbert Schöndorf

Mehrere Beobachtungen zwischen 900 m und 1900 m, darunter am 07.06.13 am Lac du Joux (Vens, 1900 m) und 03.06. 2 Reviere in Gerbore (Saint-Nicolas, 1630 m) (ES, MK). Ebenso an den südexponierten Hängen recht gut vertreten (ES, MK).

Aus dem Aostatal liegen sichere Brutnachweise bis 1700 m und Brutzeitbeobachtung bis 1900 m vor (Bocca & Maffei 1997). Ob der Bestand hier rückläufig ist, so wie es in der Provinz Cueno festgestellt wurde (Mingozzi et al. 1988), ist nicht bekannt. Es gibt aber Hinweise aus dem Naturpark Mont Avic

auf negative Einflüsse durch Aufgabe der Landnutzung und Verbuschung (Bocca 2000).

Neuntöter (*Lanius collurio*) - Averla piccola

Auf extensiv genutzten Wiesen der Südhängen ab 1400 m regelmäßig vorkommend (ES, MK). Oberhalb von Vétan-Dessus wurden zwischen ca. 1780 m und 1820 m Einzelvögel und Paare beobachtet. Weitere hochgelegene Beobachtungen: 1 M. am 17.06.13 in Chamois (Valtournenche) auf 1880 m (JD, AS), 2 M. am 13.06.13 in Gimilain (oberhalb Cogne) (1785 m), 3 M. am 15.06.13 bei Vens (1700 m) (je BC, UB) und 1 M. am 13.06.13 im Valnontey (ca. 1720 m). Brutzeitbeobachtungen gelangen Berck (1985) bis 2000 m. Die höchstgelegenen sichereren Brutnachweise stammen aus Vétan (1800 m), Chamois (1850 m) und Cogne (1900 m) (Bocca & Maffei 1997; Mingozzi et al. 1988).

Nur wenige Beobachtungen wurden aus den tieferen Lagen des Haupttals gemeldet, z.B. 1 M. am 10.06.13 beim NSG Tsatelet oberhalb



■ Abb. 19: Neuntöter bei Vétan, 12.06.13.
Bild: Norbert Schöndorf

von Aosta (ca. 680 m) und 2 M. am 12.06.13 beim Mont Torette (Saint-Marcel, 845 m).

Alpenkrähe (*Pyrrhocorax pyrrhocorax*) - Gracchio corallino

Die Alpenkrähe besiedelt den westlichen Teil der Alpen, im Osten bis zum Wallis. Für den zur Region Aosta gehörigen Teil des Nationalparks Gran Paradiso wird der Bestand auf 50 Brutpaare geschätzt (Framarin 1996). Die Nistplätze in den höhlen- und spaltenreichen Felsen liegen hier zwischen 1750 und 2850 m (ebd.). Der Bestand wird nicht besonders überwacht, wird aber als stabil betrachtet (M. Grisat, mdl.). Die größte Ansammlung von 150 Ex. wurde vom Val di Cogne am 15.12.1983 verzeichnet (Framarin 1996).

Im Nationalpark gelangen im Valnontey bei Cogne am 13.06.13 Beobachtungen von mind. 3 Paaren zwischen 2200 und 2700 m. 1 Altvogel flog mit Futter in sein Nistloch an einem überhängenden Fels auf ca. 2500 m. Im Valsavarenche wurde am 15.06.13 1 weiteres Paar beobachtet (A. Schopfer, A. Schuster). Im oberen Val di Rhêmes, im linksseitigen Teil, der nicht mehr zum Park gehört, war schon am 25.05.12 ein Brutfels auf ca. 2400 m aufgefallen, an dem mind. 10 Ex. gleichzeitig beobachtet werden konnten (JD, AS).

Am 08.06.13 konnten dort wiederum ca. 10 Ex. entdeckt werden, die in zwei Felsspalten ein- und ausflogen. Am 14.06.13 wurden 3 - 5 Paare am dortigen Brutplatz und in der Umgebung wahrgenommen, weiter nördlich oberhalb Thumel 4 Ex. am Fels und unterhalb (W. Bürkli, JD) sowie 1 Paar auf dem Gipfel der Becca de Fos auf 3000 m.

Brutkolonien der Alpenkrähe sind im Alpenraum selten (früher z.B. bei Zermatt/Wallis, Zettel 1965), bei Ilanz/Graubünden (Cor-



■ Abb. 20: Alpenkrähe. Hinteres Val di Rhêmes, 14.06.13. Bild: Gottfried Hallwyler

ti 1947) und am Monte Canin in Slowenien (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993)). Die Kolonie im oberen Val di Rhêmes ist aber bekannt (M. Ottino, mdl.).

Im Naturpark Mont Avic konnten keine Alpenkrähen festgestellt werden. Der Brutbestand im Val Chalamy beträgt 2 - 4 Paare (Bocca 2002), die auf 2400 – 2700 m nisten. Nördlich der Dora Baltea gelangen nur zwei Beobachtungen: am 11.06.13 1 Ex. auf Saint-Barthélemy (H. Bohr), am 17.06.13 1 Ex., Osthang oberhalb Breuil-Cervinia, auf ca. 2400 m (JD).



■ Abb. 21: Biotop der Alpenkrähe im hinteren Val di Rhêmes. In der hinteren Felswand befand sich in den drei Längsspalten eine Alpenkrähen-Kolonie von ca. 5 Paaren (Beobachtungen vom 25.05.12 und 14.06.13, Mitteilung von M. Ottino). Bild: Andreas Steinecke

Elster (*Pica pica*) - Gazza

Im südlichen Alpenvorland des Piemonts kommt die Elster in teilweise recht großer Dichte vor, dringt aber kaum in die Alpentäler ein. Lediglich im Val di Susa gibt es ein größeres isoliertes Brutvorkommen in Höhen zwischen 1100 m bis maximal 2050 m am Col de Sestrière, was gleichzeitig den höchstgelegenen Brutnachweis in Europa darstellt. Im Aostatal sind nur Vorkommen im Talgrund bekannt und der Gesamtbestand wird hier auf lediglich ca. 10 Brutpaare geschätzt (Mingozzi et al. 1988).

Auch während der Tagung wurden nur wenige Beobachtungen gemacht, so am 08.06.13 von 2 Ex. in Aosta (G. Fahl), von 1 Ex. beim Tagungshotel (580 m) (ES, MK) und am 15.06.13 von 1 Ex. in Pollein (545 m) (AS). Jedoch gelangen hochgelegene Beobachtungen von 1 (- 2 ?) Ex. an mehreren Tagen in Vétan-Dessous zwischen 1720 m und 1750 m, ohne dass jedoch ein Nest gefunden wurde.

Dohle (*Coloeus monedula*) - Taccola

Das relativ kleine Vorkommen beschränkt sich auf den Talgrund zwischen Saint-Vincent und Saint-Pierre (Bocca & Maffei 1997). Die Beobachtungen während der Tagung konzentrierten sich um das Château de Sarre: hier u.a. 10.06.13 ca. 15 Paare (H. Holland); 10. und 13.06. je 6 Ex. (G. Fahl, W. Bürkli), 15.06. 2 Ex. den Schlossturm umfliegend (BC, UB). 07.06. 4 Ex. auf hohen runden Tanks, Industriegebiet Pollein westlich von Aosta (540 m) (AS, JD); 08./16.06.13 Brut in der Altstadt von Aosta (Via E. Aubert); 16.06. 1 ad. unter Dachvorsprung die juv. im Nest fütternd (J. u. A. Denkingner).

Rabenkrähe (*Corvus corone*) / Nebelkrähe (*Corvus cornix*) -**Cornacchia nera / Cornacchia grigia**

Das Aostatal liegt in der am Südrand der Alpen verlaufenden Übergangszone zwischen Raben- und Nebelkrähe, die je nach Autor als getrennte Arten oder als Unterarten einer Art - der Aaskrähe - behandelt werden. Dabei leben Rabenkrähen hier im Gebirge und Nebelkrähen im norditalienischen Tiefland und in den Randzonen der Alpen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993). Dieses Bild spiegelt sich auch in den während der Tagung gemachten Beobachtungen wider.

Nebelkrähen wurden nur bei Sarre (590 m) und in Introd (810 m) beobachtet. Außerhalb des Gebietes konnten im unteren Tal der Dora Baltea mehrere Ex. beobachtet werden (BC, UB).

Demgegenüber treten Rabenkrähen seltener im Talgrund auf (u.a. in unmittelbarer Umgebung des Hotels in Aosta-Stadt, 580 m), aber vermehrt in den Bergen in Höhen zwischen 1525 m (Val Veny; BC, UB) und 2300 m (2 Ex. am 14.06.13 im hinteren Val di Rhêmes, JD) bzw. 2400 m (2 Ex. am 13.06.13 im Valnontey/Lauson, JD).

Wahrscheinlich hat sich die Nebelkrähe in den letzten Jahrzehnten von der Ebene her weiter in die Alpentäler ausgebreitet, da Berck (1985) noch 1983/84 im Aostatal keine beobachten konnte und in der lombardischen Ebene zwischen 1980 und 1994 eine Zunahme des Bestandes auf das Doppelte festgestellt wurde (Fasola et al. 1996).

Im hinteren Val di Rhêmes konnten 2 Ex. dabei beobachtet werden wie sie einen Frosch fraßen.

Heidelerche (*Lullula arborea*) - Tottavilla

Die Heidelerche brütet an trockenwarmen, südexponierten Hängen des Haupttales bevorzugt in Höhenlagen zwischen 660 und 1550 m und erreicht bei Saint-Nicolas und Saint-Pierre Dichten von 3 bis 3,5 Brutpaare pro km² (Bocca & Maffei 1997).

Während der Tagung gelang am 03.06.13 die Beobachtung eines singenden Ex. bei Vétan (1800 m) (ES, MK) und am 12.06.13 konnte unterhalb von Vétan-Dessous während der Exkursion ein Ex. beobachtet werden.

Während der Vorbereitungsexkursionen konnten am 22.05.12 auf einem Hang mit Trockenrasen und Federgras bei Quart auf 1100 m 2 Ex. beobachtet werden (JD, AS).

Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) - Rondine montana

Etliche Beobachtungen von bis zu 6 Ex. vor allem in Höhenlagen zwischen ca. 1600 m und 2500 m (Valnontey, Grand-Lauson). Am 13.06.13 flogen im Val di Cogne bei Liliaz (ca. 1900 m) ca. 20 Ex. (BC).

Während einer Vorbereitungsexkursion am 25.05.12 im oberen Val di Rhêmes wurden 3 Nester an Felsen bei 2100 m und 2120 m gefunden, die teilweise angefliegen wurden (JD, AS).

Auch Beobachtungen in tiefer gelegenen Orten des Haupttales bei Tsatelet (10.06.13, 1 Ex.; JD) und Nus (11.06.13, 4 Ex. geflogen; BC, UB) sowie in Aosta beim Hotel am 26.05.12 1 Ex.

Im Gegensatz zu Südtirol sind im Aostatal keine Bruten an Häusern bekannt und auch im übrigen Piemont gibt es nur in 3 im Sü-

den der Region gelegenen Orten Brutverdacht an Gebäuden (Mingozzi et al. 1988). Jedoch brütet die Felsenschwalbe unter Brücken der im Talgrund verlaufenden Autobahn bei Hône, Saint-Vincent, Nus und Quart, und schon seit längerem sind Bruten an den Viadukten der zum Großen St. Bernhard führenden Straße bekannt (Bocca 1976) (Bocca & Maffei 1997). Während der Anfahrt am 04.06.13 konnten auf der Schweizer Seite beim Viadukt der Zufahrtsstraße zum Großen St. Bernhard bei 1680 m 3 fliegende Ex. beobachtet werden (AS).

Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) - Balestruccio

Einige bemerkenswerte Beobachtungen: am 07.06.13 am Pila niedrig fliegender Schwarm von ca. 100 Ex. über einem Wiesenhang (AS); am 15.06.13 kleine Kolonie am unteren Eingang des Straßentunnels von Pila (1800 m) (JD); am 12.06.13 in Fossaz zahlreiche Nester an Häusern (AS); am 13.06.13 nicht nachprüfbar Meldung von einer Kolonie im oberen Valnontey (im Aostatal sind Felsbrüterkolonien in mehreren Seitentälern bekannt, Bocca & Maffei 1997); in Chamois Nest an Bergstation der Seilbahn (1810 m) (AS), einige Ex. in Breuil-Cervinia (2000 m) (AS); Kolonie an Militärgebäude neben dem Hotel in Aosta (JD).

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) - Coddibugnolo

Nur wenige Beobachtungen dieser akustisch unauffälligen Art, darunter 3 Ex. am 10.06.13 im Bereich des Naturschutzgebiets Les Iles (AS). Während der Vorbereitungsexkursio-

nen am 22.05.12 Beobachtung eines flüggen juv. bei Quart (1185 m).

Berglaubsänger (*Phylloscopus bonelli*) - Luì bianco

Analog zum Wallis in den Lärchenbeständen auch in höheren Lagen zu finden. Am 10.06.13 ist er mit 6 singenden Ex. auf Tsatelet (750 m) in einem niederen Eichenbestand geradezu der Charaktervogel hier (Exkursion, div. Beobachter); 13.06.13 1 singendes Ex. in lockerem Lärchenbestand (2000 m) am Aufstiegsweg Valnontey - Gimier (M. Grisat, Exkursion, div. Beobachter); 17.06.13 1 singendes Ex. am Lago Blu bei Breuil-Cervinia (ca. 2000 m) (JD).

Fitis (*Phylloscopus trochilus*) - Luì grosso

Am 12. und 14.06.13 hörten ES und MK westlich von Del (Saint-Denis) (1200 m) am Waldrand in dichtem Gebüsch jeweils Gesang. Die Beobachtung wurde von der italienischen Seltenheitenkommission EBN anerkannt.

Der Fitis ist im Aostatal nur als Durchzügler im Frühjahr von März bis April und im Herbst von September bis Oktober bekannt; die letzte Juni-Beobachtung war 1943 (Bocca & Maffei 1997).

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) - Cannaiola verdognola

Am 16.06.13 beobachteten BC und UB im Val Ferret bei Lavachey (1640 m) 1 singendes Ex. in einer Sumpfwiese mit einzelnen Weidenbüschen.

Die Beobachtung eines singenden Ex. am 06.06.13 bei Lyveroulaz (Saint-Nicolas) (900

m) in einer Unkrautflur durch ES und MK wurde von der italienischen Seltenheitenkommission EBN nicht anerkannt, da die Lage des Orts zu niedrig sei. Die Art kommt im Aostatal jedoch vom Talgrund bis zu 1900 m vor (Bocca & Maffei 1997).

Hochgelegene Brutzeitbeobachtungen während eines Aufenthaltes von 2007 werden im separaten Bericht in diesem Heft vorgestellt (Steinecke 2018b).

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) - Cannaiola comune

Im Naturschutzgebiet Les Iles bei Saint-Marcel (525 m) am 10.06.13 mind. 3 singende Ex. im Schilfgürtel der Seen (AS). Es handelt sich (zusammen mit dem ca. 2 km weiter westlich gelegenen Feuchtgebiet) um das einzige Vorkommen des Teichrohrsängers im Aostatal; es ist seit 1983 bekannt und umfasst bis zu 14 Brutpaare (Bocca & Maffei 1997).

Die Beobachtung von 2 singenden Ex. am 06.06.13 bei Lyveroulaz (Saint-Nicolas) (900 m) in dichtem Gebüsch durch ES und MK wurde von der italienischen Seltenheitenkommission EBN nicht anerkannt, da es sich um ein nicht passendes Biotop und ein für den Durchzug zu spätes Datum handele, obwohl gerade diese Art auf dem Zug weitab von Gewässern anhaltend singt und in der Schweiz noch bis Mitte Juni durchzieht (Maumary et al. 2007).

Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*) - Canapino comune

Die Art kommt im Aostatal spärlich in trockenen und sonnigen Biotopen vom Talgrund bis 1000 m vor (Bocca & Maffei 1997). In ver-

wildertem Kulturland (aufgelassene Weinberge, verbuschte Gärten) gelangen folgende Beobachtungen:

Am 06.06.13 Gesang und Sichtbeobachtung von 1 Ex. bei Cumiod (Saint-Nicolas, 870 m) in dichtem Gebüsch (ES, MK).

Am 10.06.13 1 singendes Ex. am Südfuß des Tsatelet oberhalb von Aosta (ca. 680 m) in Buschgruppe.

Am 12.06.13 beim Mont Torette (Saint-Marcel, 845 m) 1 singendes Ex. in verbuschtem Garten. Interessanterweise konnte an genau dieser Stelle schon während der Vorbereitungsexkursionen am 23.05.12 und auch am 12.06.07 je 1 singendes Ex. beobachtet werden.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) - Beccafico

Häufig in gebüschreichen Biotopen der Seitentäler. Im oberen Val di Rhêmes am 08.06.13 zwischen 1900 m und 2100 m auf einer Strecke von ca. 1,5 km 5 singende Ex. (AS, JD). Im Valnontey am 13.06.13 auf einer Strecke von ca. 2 km zwischen 1675 m und 1725 m 6 singende Ex. (AS). Im Val di Gressoney oberhalb Tschaval am 12.06.13 in Lärchenwald 1 Ex. singend und Sichtbeobachtung von 1 Ex. (1900 m); am 16.06.13 1 Ex. singend im Val Ferret bei Lavachey (1640 m) (je BC, UB). Am 17.06.13 im Valtournenche 1 singende Ex. beim Lago Blu (2000 m) und 2 singende Ex. westlich von Breuil-Cervinia (2020 m) (je JD).

Nur einzelne Beobachtungen an den südexponierten Hängen, wo Berck (1985) sie überhaupt nicht beobachten konnte: 2 Ex. am 09.06.13 bei Sarre (1090 m) (G. Fahl) sowie zwischen Charbonnière und Vens (Saint-Nicolas); sonst in diesen Gebieten fehlend (ES).

Im Aostatal sind Brutvorkommen zwischen 1000 m und 2000 m bekannt (Bocca, Maffei 1997). Kommt allgemein in den Alpen an kühleren Standorten als alle anderen Grasmückenarten vor und ist in mediterran geprägten Lebensräumen selten (Aymí & Gargallo 2006).

Mauerläufer (*Tichodroma muraria*) - Picchio muraiolo

Wie auch andernorts in den Alpen eher zerstreut vorkommende Art im Aostatal (Bocca & Maffei 1997); einzige Beobachtung auf einer Vorexkursion: am 25.05.12 1 Ex. im hinteren Val di Rhêmes über Ost-Hang fliegend (2500 m) (JD).

Kleiber (*Sitta europaea*) – Picchio muratore

Diese zu allen Jahreszeiten recht ruffreudige Art wurde während der Tagung nur im Bereich des NSG Tsatelet oberhalb von Aosta festgestellt (und sonst übersehen?): 2 Ex. am 10.06.13 und 1 am 13.06.

Ringdrossel (*Turdus torquatus*) - Merlo dal collare

Während der Tagung nur wenige Beobachtungen: am 10.06.13 in Vétan-Dessous (G. Fahl, BC, UB) und am 13.06.13 im Valnontey (G. Fahl) je 1 Ex., am 11.06.13 im Naturpark Mont Avic (A. Schopfer), am Pila am 07.06.13 ein singendes Ex. (1980 m) und am 15.06.13 1 Ex. (2070 m) (JD, AS), am 16.06.13 ein singendes Ex. im Val Ferret bei Lavachey (1640 m) (BC, UB). Der Bestand der Ringdrossel hat in den Regionen Aosta

und Piemont zwischen den Zeiträumen von 1980 - 1984 und 1994 - 1998 um 26 % abgenommen (Bricchetti & Fracasso 2008). Auch in der Schweiz zeigt die Art in jüngster Zeit einen Bestandsrückgang (Zbinden et al. 2005), eventuell verursacht durch den Klimawandel (von dem Bussche 2006).

Amsel (*Turdus merula*) - Merlo

Hochgelegene Beobachtungen: am 14.06.13 im oberen Val di Rhêmes, 1 singendes Ex., ca. 1850 m (JD); in Chamois am 17.06.13 ein singendes Ex., ca. 1850 m (JD, AS); am 15.06.13 in Pila (südlich oberhalb Aosta-Stadt) ein rufendes Ex., ca. 1870 m (AS); in Breuil-Cervinia am 17.06.13 1 M. im 2. Kalenderjahr, 1 M. singend und 1 W., 2050 m (JD, AS); jeweils noch unterhalb der Baumgrenze.

Offensichtlich hat im Aostatal (und vermutlich auch im übrigen Alpenraum) um 1970 herum eine Expansion des Brutgebietes bis zur Baumgrenze stattgefunden (Géroudet 1972).

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) - Cesena

Vermutlich brütet die Wacholderdrossel schon seit Ende der 1960er-Jahre im Aostatal, der erste Brutnachweis gelang aber erst 1974 (Bocca 1976).

Vorkommen sind ab dem Talgrund (350 m) bekannt (Mingozzi et al. 1988), doch gelangen während der Tagung nur Beobachtungen in höheren Lagen, darunter 2 Nestfunde: am 12.06.13 in Vétan-Dessus (1775 m) Nest in Lärche und Fütterung (AS, ID), 1 Ex. attackiert Eichelhäher; am 12.06.13 im Val di Gressoney in Tschaval (1845 m), Nest in Lärche mit brütendem Ex. (C. Rohrbach u.a.).

Außerdem Beobachtungen am 13.06.13 im Valnontey von 3 Ex. und am 14.06.13 im oberen Val di Rhêmes von 4 Ex. (G. Fahl).

Während der Vorbereitungsexkursion am 25.05.12 mehrere Ex. im Val di Rhêmes oberhalb Thumel (ca. 2000 m) (AS, JD).

Die Brutvorkommen reichen im Aostatal bis 2000 m (Mingozzi et al. 1988), in jüngster Zeit gelang jedoch ein Nachweis auf 2400 m Höhe im oberen Val di Rhêmes, was gleichzeitig den höchstgelegenen Brutnachweis in der gesamten Region Aosta und Piemont darstellt (Bocca & Maffei 1997).

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) - Balia nera

Am 12.06.13 beobachtete M. Eggenschwiler an einem Hang beim Mont Torette (Saint-Marcel) (ca. 875 m) ein singendes Männchen und ein weiteres Paar. Die Beobachtung wurde von der italienischen Seltenheitenkommission EBN jedoch nicht anerkannt.

Sicher belegte Brutnachweise aus dem Aostatal existieren nicht (Bocca & Maffei 1997). Jedoch kommt die Art hier zwischen Mitte April bis Mitte Mai auf dem Durchzug vor, im übrigen Italien gelegentlich auch bis zur 2. Junidekade (Bricchetti & Fracasso 2008).

Die nächstgelegenen Brutorte befinden sich in Frankreich im oberen Isère-tal westlich des Kleinen St. Bernhard-Passes (Flitti et al. 2009) und im schweizerischen Rhonetal (Schmid et al. 1998), je ca. 50 km entfernt.

Steinrötel (*Monticola saxatilis*) - Codirosone

Es gelangen relativ wenige Beobachtungen dieser noch im Aostatal verbreiteten Art

(Bocca & Maffei 1997). Möglicherweise verzögerte die vorangegangene Schlechtwetterperiode die Besetzung der Territorien. Am 04.06.13 1 Männchen und 1 Weibchen im Vallon de Verrogne (2000 m) oberhalb Vétan (ES, MK); am 10.06.13 1 Männchen ebd. (div. Beobachter); am 12.06.13 1 Weibchen oberhalb Vétan (M. Eggenschwiler, G. Fahl); am 13.06.13 1 Weibchen im Valnontey (M. Eggenschwiler); am 14.06.13 1 Ex., Osthang hinteres Val di Rhêmes (ca. 2100 m) (R. u. B. Strohmeier).

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) - Stiacino

Auf den extensiv genutzten Wiesen der Südhänge ab etwa 1400 m regelmäßig anzutreffen (ES, MK). Im oberen Val di Rhêmes konnten am 14.06.13 auf einer Strecke von ca. 2 km zwischen 1850 m und 2140 m bis zu 6 Ex. beobachtet werden, darunter ein intensiv balzendes Männchen das unter Flügelflaggen öfters von einer zur anderen Seite des Weibchens springt (JD, AS). Hier am 08.06.13 auch Beobachtung der offensichtlich aggressiven Verwendung des Mauerseglerrufes bei Revierkampf (JD, AS).

Weitere Beobachtungen von 1 bis 2 Ex. am 17.06.13 in Breuil-Cervinia (2050 - 2100 m) (JD), am 07.06.13 in Pila (2080 m), am 10.06.13 in Vétan-Dessus (1900 m) (BC, UB), am 17.06.13 am Lago Blu unterhalb Breuil-Cervinia (ca. 1900 m) (JD) und in Chamois (1890 m) (JD, AS) sowie am 12.06.13 im Val di Gressoney (1690 m) (BC, UB). Fehlt auf den künstlich bewässerten Wiesen am Südhang unterhalb Vétan zwischen 1300 und 1600 m, wo die Art zu erwarten wäre (ES).



■ Abb. 22: Braunkehlchen im hinteren Val di Rhêmes, 14.06.13. Bild: Norbert Schöndorf

Das Braunkehlchen brütet im Aostatal regelmäßig in Höhen zwischen 1000 und 2200 m (Bocca & Maffei 1997). Die Art kam 1983/84 hier offensichtlich noch in hoher Dichte vor (Berck 1985). Aktuell wird der Bestand in den Regionen Piemont und Aosta auf 4000 bis 8000 Brutpaare geschätzt und dürfte – so wie in ganz Italien – rückläufig sein, vor allem in den mittleren und tiefen Lagen (Brichetti & Fracasso 2008).

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) - Usignolo

Etliche Beobachtungen in tieferen Lagen des Haupttales, z.B. 6 Ex. am 10.06.13 beim Naturschutzgebiet Tsatelet nordöstlich oberhalb von Aosta (760 m) (JD). Auch am Stadtrand von Aosta je 2 singende Ex. am 08. und 13.06.13 (ES, G. Fahl).

Die höchstgelegenen Beobachtungen waren: 1 singendes Ex. am 14.06.13 bei Rapy (Verrayes) (1045 m) (ES, MK), 5 - 6 singende Ex. am 06.06.13 unterhalb Lyveroulaz (Saint-Nicolas) (bis zu 900 m) (je ES, MK), zahlreiche Ex. am 12.06.13 im Bereich des Mont Torette (Saint-Pierre) (845 m).

Bekannt sind Vorkommen an mehreren Orten auf südexponierten Hängen bis 1000 m sowie Frühjahrsbeobachtungen aus dem Jahre 1980 an zwei Orten in 1150 m (Bocca & Maffei 1997).

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) - Codirosso spazzacamino

In Dörfern regelmäßig vorkommend (ES). Während der Tagung nur eine Beobachtung unterhalb 1000 m: am 08.06.13 in Aosta 1 Ex. (G. Fahl); hier anscheinenden seltener vorkommend als Gartenrotschwanz (oder übersehen?). Die meisten Beobachtungen gelangen im angestammten Lebensraum bis in Höhen von mindestens 2200 m.

Im Piemont, einschließlich dem Aostatal, besiedelt der Hausrotschwanz den gesamten Alpenbogen, bevorzugt dabei aber sein ursprüngliches Biotop der Felsenregion bis 2800 m und noch höher und kommt in den tiefen Lagen nur in den Dörfern und Städten vor (Mingozzi et al. 1988, Bricchetti & Fracasso 2008).

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) - Codirosso comune

Recht häufig, auch in tiefen Lagen, wo er offensichtlich häufiger als der Hausrotschwanz ist. Am 10.06.13 bei Tsatelet (760 m) 5 Ex. singend. Auch am Rande von städtischer Bebauung in Aosta westlich vom Hotel (575 m) regelmäßig Gesang von 1 Ex. (AS). In Dörfern regelmäßig beobachtet (ES).

Bis in hohe Lagen vorkommend; einige hochgelegene Beobachtungen: oberhalb von Pila in lockerem Lärchenbestand abseits Siedlungen (vgl. Berck 1985) am 07.06.13 bei 2050 m 1 Ex. singend (AS, JD) und am 15.06.13

bei 1900 m 1 Ex. singend bzw. 1,1 Ex. futtertragend (W. Oberhänsli); am 12.06.13 in Vétan-Dessus (1775 m) 1 Ex. singend, am 06.06.13 in Vétan-Dessous (1700 m) Brut an Haus (ES); am 14.06.13 oberhalb Saint-Nicolas bei Vens (1700 m) Gesang (BC, UB).

Der Gartenrotschwanz brütet im Aostatal im Talgrund und an verschiedenen Orten hinauf bis in Höhen von 1500 bis 1700 m, vereinzelt auch bis 1800 m (Bocca & Maffei 1997); der höchste Nachweis war die Beobachtung eines singenden M. am 03.06.1968 in Leviona im Valsavarenche auf 2200 m (Géroudet 1972), eine Höhe, die innerhalb der Alpen sonst nur noch in der Schweiz erreicht wird.

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) - Culbiano

Mäßig häufig in höheren Lagen auf kurzrasigen Flächen mit Felsblöcken, u.a. 6 Ex. am 13.06.13 im Valnontey südlich von Cogne auf Weg bis Grand-Lauson zwischen 1670 m und ca. 2500 m (JD), mind. 2 Ex. am 08. und 14.06.13 im Val di Rhêmes zwischen 2075 m und 2135 m (JD, AS) sowie 2 Ex. am Pass des Kleinen St. Bernhard zwischen Schneeresten auf 2190 m (BC).

Während der Vorbereitungsexkursionen konnten am 22.05.12 auf einem Hang bei Quart auf 1160 m 2 Ex. beobachtet werden (JD, AS). Zwar sind im Aostatal unterhalb von 1600 m sporadische Brutvorkommen bekannt (Bocca & Maffei 1997), doch sind im obigen Fall verspätete Durchzügler nicht ausgeschlossen.

Alpenbraunelle (*Prunella collaris*) - Sordone

Wenige Beobachtungen an der unteren Höhen-Verbreitungsgrenze: am 25.05.12 1 sin-

gendes Ex. in der Schlucht der Dora di Rhêmes (ca. 1950 m) (JD); am 13.06.13 1 singendes Ex. in den Felsen oberhalb Gimier, Valnontey (2100 - 2200 m) (JD, A. Schuster, A. Schopfer).

Haussperling (*Passer domesticus*) / Italiensperling (*Passer italiae*) - *Passera europea* / *Passera d'Italia*

Das Aostatal liegt in der Mischungszone von Haus- und Italiensperling, die sich am Südrand der Alpen von den Seealpen im Westen bis Triest im Osten erstreckt (Summers-Smith 1988).

Während der Tagung wurden meist nur Gelegenheitsbeobachtungen gemacht. Quantitative Zählungen der beiden Arten werden zusammen mit Beobachtungen aus dem Aufenthalt von 2007 in einem separaten Bericht eines der Autoren (AS) in diesem Heft behandelt (Steinecke 2018a).

Italiensperlinge kommen im Aostatal regelmäßig in den Ortschaften vom Talgrund bis in größere Höhen vor. Reinrassige Exemplare konnten noch in Rhêmes-Notre-Dame (5 Ex. am 08.06.13 im Ortsteil Bruil, 1725 m), in Chamois (1 Ex. am 17.06.13 im Ortsteil Corgnolaz, 1865 m) und in Breuil-Cervinia (1 Ex. am 17.06.13, 2005 m) beobachtet werden (JD, AS). Das Vorkommen von reinrassigen Haussperlingen und Mischlingen zwischen beiden Arten ist auf höhere Lagen beschränkt. Ein reinrassiger Haussperling konnte nur in Breuil-Cervinia beobachtet werden (am 17.06.13, 2005 m), Mischlinge noch in Höhenlagen hinab bis 1725 m (1 Ex. am 08.06.13 in Rhêmes-Notre-Dame, Ortsteil Bruil) (je JD, AS).



■ Abb. 23: Italiensperling beim Château de Sarre, 10.06.13. Bild: Norbert Schöndorf

Feldsperling (*Passer montanus*) - *Passera mattugia*

Während der Tagung nur wenige Beobachtungen und insgesamt unauffällig (ES); u.a. am 10.6.2013 zahlreiche (neben Italiensperlingen) in den Mauern des Château de Sarre (630 m) (H. Holland); am 13.06.13 auf dem Weg von Aosta zum Naturschutzgebiet Tsatelet (690 m) 2 - 4 Ex. auf dem Weg; am 14.06.13 in Rapy (Verrayes) (1045 m) 1 Ex. mit Futter (je ES). Im Haupttal brüdet der Feldsperling regelmäßig bis 1000 m, gelegentlich bis 1150 m und eventuell auch noch höher (Bocca & Maffei 1997).

Schneesperling (*Montifringilla nivalis*) - Fringuello alpino

Lediglich eine Beobachtung: 1 Ex. am 14.06.13 auf dem Pass des Kleinen St. Bernhard am Gebäude (2188 m) (UB, BC).

Baumpieper (*Anthus trivialis*) - Prispolone

Brüdet in der Region vor allem in der Höhenstufe von 900 bis 1950 m (Bocca & Maffei

1997). In geeigneten Habitaten in den Südhängen konnten westlich und östlich von Aosta zwischen 1400 und 1800 m regelmäßig singende Männchen vernommen werden (MK, ES). Folgende hochgelegene Vorkommen wurden festgestellt: 08. und 14.06.13 Osthang hinteres Val di Rhêmes singende Männchen zwischen 2000 und 2150 m, davon 2 singende Ex. auf mind. 2100 m bis 2150 m; Pila, 15.06.13, 1 singendes Ex. Conca di Pila 2150 m (JD, AS). Auf Pila konnten am 15.06.13 auf der Exkursionsstrecke von ca. 8 km zwischen 1900 und 2150 m 10 singende Männchen festgestellt werden (JD).

Hochgelegene Bruten sind vom nahegelegenen Wallis bekannt, die mit Zermatt (2220 m) und Saas Fee (2300 m) die höchsten Brutplätze in den Alpen darstellen (Schmid et al. 1998, Hagemeijer et al. 1997).

Bergpieper (*Anthus spinoletta*) - Spioncello

Im Gebiet des Nationalparks weniger dicht verbreitet als in analogen Biotopen in Savoyen und im Wallis (Géroudet 1972). Brütet in der Region zwischen 1800 und 2700 m (Bocca & Maffei 1997), im Naturpark Mont Avic zwischen 2150 und 2700 m (Bocca 2002).

Auffallend war das zahlenmäßig recht geringe Vorkommen der Art in vermeintlich geeigneten Biotopen im gesamten Aostatal. Am Ost-Hang des Val di Rhêmes sangen am 14.06.13 2 Bergpieper zwischen 2150 und 2200 m (noch in Hörweite sang an einer Stelle 1 Baumpieper zwischen 2100 und 2150 m, JD). In den darunterliegenden dortigen z.T. völlig busch- und baumfreien, aber trockenen Hängen mit Felsen und Felsblöcken um 2000 m sangen Baumpieper, wo der Bergpieper zu erwarten gewesen wäre. Dagegen am 14.06.13 ebenfalls 1 singendes Ex. in der eher

feuchten Talwiese von Thumel (Val di Rhêmes) auf 1880 m, im Umfeld von singenden Baumpiepern (JD). Offensichtlich werden vom Bergpieper nur optimale, d.h. feuchte, baumfreie alpine Rasen besiedelt, während der Baumpieper auch in baumfreie, von Felsblöcken durchsetzte und trockene Biotope sogar bis 2200 m vordringt.

Weitere Beobachtungen erfolgten im Valnontey auf 2300 - 2400 m am 13.06.13. Außerhalb der erwähnten Gebiete gelang eine Beobachtung am Südhang westlich von Aosta: am 04.06.13 2 Ex. oberhalb Vétan-Dessus im Vallon de Verrogne bei der Alp Verdjouan auf 2100 m (MK, ES). In Breuil-Cervinia am Südfuß des Matterhorns, sangen am 17.06.13 an einer Stelle der oberste Baumpieper auf 2060 m und gerade anschließend der unterste Bergpieper auf 2080 m (JD, AS).



■ Abb. 24: Lago Blu mit Matterhorn im Valtournenche. Bild: Andreas Steinecke

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*) - Frosone

Am 10.06.13 Beobachtung von 2 Ex. in Aosta in hohen Bäumen bei der Militärschule (Castello Jocteau) (JD). Im Aostatal kommt diese schwer zu beobachtende Art nur spärlich in Höhen bis etwa 1000 m vor – es gibt nur einen sicheren Brutnachweis von 1986 in Arvier (Bocca & Maffei 1997) – und besiedelt auch im Piemont nur zerstreut das Voralpengebiet und Hügelland, fehlt aber in der Ebene ganz (Mingozzi et al. 1988).

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) – Ciuffolotto scarlatto

Am 14.06.13 hörte UB frühmorgens im Bereich des Tagungshotels in Aosta mehrmals

eine charakteristische Gesangsstrophe. Da in der Umgebung des Hotels nur wenige Bäume und Sträucher stehen, handelte es sich wahrscheinlich um ein durchziehendes Exemplar. Die Beobachtung wurde von der italienischen Seltenheitenkommission EBN nicht anerkannt.

Das Datum passt jedoch zum Muster dieser erst spät aus ihrem pakistanisch-indischen Winterquartier heimziehenden Art, die in Italien von Ende Mai bis Mitte Juni durchzieht. In Italien gelang der erste Brutnachweis 2008 bei Graun am Reschenpass (Bricchetti & Fracasso 2013); auch in den Folgejahren bestand hier am Haidersee Brutverdacht (Sonnenschein 2016).



■ Abb. 25: Stängelloser Enzian (*Gentiana acaulis*) bei Breuil-Cervina, 17.06.13. Bild: Andreas Steinecke

Girlitz (*Serinus serinus*) - Verzellino

Vorwiegend in tieferen und mittleren Lagen angetroffen, u.a. am 13.06.13 im Stadtgebiet von Aosta (600 m) Beobachtung von flüggen Jungvögeln, die gefüttert werden (ES).

Einige hochgelegene Beobachtungen: am 08.06.13 in Rhêmes-Notre-Dame, Ortsteil Chanavey (1695 m) 1 Ex. (AS), am 13.06.13 am Ost-Rand von Cogne (1600 m) 1 singendes Ex., am 16.06.13 im Val Veny (1525 m) 3 Ex. in Wiesen und Lärchenbestand (je BC, UB).

Weitere höher gelegene Brutzeitbeobachtungen während des Aufenthaltes 2007 eines der Autoren (AS) werden in dem separaten Bericht im selben Heft aufgeführt (Steinecke 2018b).

Im Aostatal gibt es Brutnachweise bis zu einer Höhe von 1200 m und Brutverdacht bis 1700 m; ein singendes Ex. wurde im Val di Gressoney auf 1900 m beobachtet (Bocca & Maffei 1997).

Zitronenzeisig (*Carduelis citrinella*) - Venturone alpino

Diese Finkenart ist im italienischen Alpenbogen unregelmäßig verbreitet, hat aber im Aostatal ein wichtiges Verbreitungszentrum (Bocca & Maffei 1997). Nach unseren Beobachtungen scheint die Art auch hier im Rückzug begriffen zu sein.

Am 04.06.13 1 Männchen und 1 Weibchen am Torrent de Meo östlich von Vétan (1800 m) (MK, ES); am 07.06.13 2 singende Ex. auf Pila sowie Rufe (2070 - 2130 m) (JD, AS); 14.06.13 2 Ex. im Val di Rhêmes (G. Fahl); 15.06.13 1 Ex. im Val Point (1950 m) (G. Fahl); 15.06.13 2 Ex. auf Pila (ca. 2140 m); am 17.06.13 1 singendes Ex. am Lago

Blu unterhalb Breuil-Cervinia (ca. 2000 m) (JD).

Alpenbirkenzeisig (*Carduelis flammea cabaret*) - Organetto minore

Im Bereich oberhalb etwa 1700 m an mehreren Orten Beobachtungen von etlichen Ex.: am 15.06.13 in Pila (2080 - 2150 m) bis zu 10 Ex. (u.a. Singflug), am 13.06.13 im Valnonthey (1660 m) bis zu 8 Ex. und am 14.06.13 im oberen Val di Rhêmes bis zu 6 Ex..

Die bisher tiefste Feststellung ist ein Brutverdacht auf 1450 m (Bocca & Maffei 1997). Im Aostatal wurden bisher keine tiefer gelegenen Gebiete wie Obstgärten oder Parkanlagen im Talbodenbereich besiedelt, so wie es seit etwa 1970 im schweizerischen Rhonetal (Schmid et al. 1998) und seit etwa 1980 in Südtirol (Niederfriniger et al. 1996) geschah. Auch während der Tagung konnten hier keine Individuen festgestellt werden.

Zaunammer (*Emberiza cirulus*) - Zigolo nero

Infolge der Zerstörung der traditionellen Weinberge, Obst- und Gemüsegärten an den Südhängen hat diese Art Verluste im Aostatal zu verzeichnen (M. Bocca, mdl.). Am 23.05.12 3 singende Ex. oberhalb Sarre / Saint-Pierre auf ca. 850 m (AS, JD); am 12.06.13 1 singendes Ex. ebd. (JD, K. Rösti).

Ortolan (*Emberiza hortulana*) - Ortolano

Im benachbarten Wallis ist diese Art seit dem starken Rückgang 2003 - 2004 (Maumary et al. 2007) heute praktisch verschwunden (A. Jacot, mdl.). Die noch bestehende Population an den xerothermen Südhängen des Aost-

ta-Haupttales und in einigen Seitentälern (Val di Cogne) (Bocca & Maffei 1997, damaliger Bestand etwa 50 Paare/Reviere) ist aber ebenfalls bedroht (M. Bocca, mdl.). Die Brutvorkommen wurden zwischen 900 und 1850 m festgestellt. Berck (1985) konnte bei Gimil-lan (Val di Cogne) singende Ex. bis 2000 m beobachten. Die Erhaltung und Förderung von Getreideäckern in hoher sonniger Lage ist das Ziel eines laufenden Artenschutzprogramms (M. Bocca, mdl.).

In der Woche vom 03. - 08.06.13, teilweise auch noch 12.06.13, wurden um Vétan (1680 – 1780 m) mind. 5 singende Ex. festgestellt; 1 Ex. flog aus dem dortigen Getreideacker auf (JD). 3 - 4 singende Ex. wurden am 14.06.13 bei Semon beobachtet (MK, ES).



■ Abb. 26: Ortolan Bild: Norbert Schöndorf

Nicht beobachtete Arten

Einige Arten, die erwartet bzw. erhofft wurden, konnten während der Tagung nicht beobachtet werden.

Erlenzeisig (*Carduelis spinus*) - Lucherino

Die Art kommt regelmäßig in Fichtenbeständen der Alpennordseite und der Zentralalpen vor, brütet an der Alpensüdseite jedoch nur zerstreut und unregelmäßig. In den Regionen Piemont und Aosta gab es z.B. 1983 vermehrt Brutnachweise, 1981 jedoch überhaupt keine (Mingozzi et al. 1988).

Im Aostatal gibt es neben älteren Literaturhinweisen lediglich einen neueren Brutnachweis von 1985 (Bocca & Maffei 1997). So verwundert es nicht, dass auch während der Tagung keine Beobachtungen des Erlenzeisigs gemacht wurden.

Blaumerle (*Monticola solitarius*) - Passero solitario

Die mediterrane Art wurde bisher an 3 Stellen im Aostatal nachgewiesen (Bocca & Maffei 1997). Ein gezielte Suche am Hang bei Champdepraz 2012 und 2013 (JD, AS) sowie an den östlichen Felsflanken zwischen Verrès und Pont-Saint-Martin (11.06.13, BC, UB) blieb jedoch erfolglos.

Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*) - Saltimpalo

Trotz einer Zunahme in den meisten europäischen Ländern in jüngster Zeit konnte die Art, deren Vorkommen sich auf die Tieflagen des Haupttals konzentriert, während der Tagung nicht beobachtet werden, eventuell auch verursacht durch Verluste, die dieser Standvogel während kalter, schneereicher Winter erleidet (Brichetti & Fracasso 2008).

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) - Sterpazola

Nachdem die Art früher einen weiten Höhenbereich besiedelt hat (Géroudet 1972),

Vogelart	Wissenschaftlicher Name	1 0 .0 6 .1 3	NSG Les Iles / Tsatelet	11.06.13 Saint-Vincent / Naturpark Mont-Avic	12.06.13 Vétan-Dessis / Saint-Pierre - Sarre	1 3 .0 6 .1 3 Valmontey	1 4 .0 6 .1 3 Val di Rhêmes	1 5 .0 6 .1 3 Pla	Andere Exkursionen
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	●	●			●		●	
Steinhuhn	<i>Alectoris graeca</i>								●
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	●	●						●
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>		●						
Bartgeier	<i>Gypaetus barbatus</i>				●	●	●	●	●
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	●	●	●					●
Schlangenadler	<i>Circaetus gallicus</i>	●	●	●	●				●
Gänsegeier	<i>Gyps fulvus</i>								●
Zwergadler	<i>Aquila pennata</i>								●
Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>	●		●	●	●	●	●	●
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	●		●	●	●			●
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>			●					●
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	●	●	●					●
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>								●
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	●	●						●
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	●	●	●	●	●	●	●	●

Rötelfalke	<i>Falco naumanni</i>							●
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	●						
Straßentaube	<i>Columba livia f.domestica</i>	●	●	●	●	●		●
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>			●				●
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	●	●		●	●		●
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	●	●	●	●		●	●
Alpensegler	<i>Apus melba</i>	●			●			●
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	●	●	●	●	●		●
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	●		●				●
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>			●				●
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	●	●	●	●	●	●	●
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>		●		●			●
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	●	●	●	●			●
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	●	●	●	●			●
Alpendohle	<i>Pyrrhocorax graculus</i>				●	●	●	●
Alpenkrähe	<i>Pyrrhocorax pyrrhocorax</i>				●	●		●
Elster	<i>Pica pica</i>			●				●
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	●	●	●	●	●	●	●
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>		●		●		●	●
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>		●		●	●		●

Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	●	●	●	●	●	●	●
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	●		●	●	●		●
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	●	●	●	●	●	●	●
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	●	●	●	●			
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	●	●	●	●	●	●	●
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>		●	●	●			●
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>		●	●	●	●	●	●
Sumpfbeise	<i>Parus palustris</i>		●		●			
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>		●	●	●	●	●	●
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>			●				●
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>			●			●	●
Felsenschwalbe	<i>Pryonoprogne rupestris</i>	●	●	●	●	●	●	●
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	●	●	●	●	●	●	●
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	●	●	●	●	●	●	●
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	●	●					●
Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	●	●	●	●	●		●
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>							●
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	●	●		●	●		●
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>							●
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	●						●

Orpheusspötter	<i>Hippolais polyglotta</i>	●		●				●
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	●	●	●	●	●	●	●
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>			●	●	●	●	●
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>		●	●	●	●	●	●
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>				●		●	
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>						●	
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	●						
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>		●	●	●	●	●	●
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	●						
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	●			●	●	●	●
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	●	●					●
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>		●		●	●		●
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		●	●	●	●	●	●
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>		●	●	●	●	●	●
Amsel	<i>Turdus merula</i>	●	●	●	●	●	●	●
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>			●	●	●		●
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>			●	●	●	●	●
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	●		●				●
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>			●				
Steinrötel	<i>Monticola saxatilis</i>			●	●	●		●

Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>			●	●	●	●	●
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	●	●		●	●	●	●
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	●	●	●				●
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	●	●	●	●	●	●	●
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	●	●	●			●	●
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>				●	●	●	●
Alpenbraunelle	<i>Prunella collaris</i>				●			
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		●	●	●	●	●	●
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	●		●				●
Italiensperling	<i>Passer italiae</i>	●	●	●	●	●		●
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	●		●				●
Schneesperling	<i>Montifringilla nivalis</i>							●
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>		●	●	●	●	●	●
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>				●	●		●
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>		●		●	●	●	●
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	●	●	●	●	●	●	●
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	●	●	●	●	●	●	●
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	●						
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	●	●				●	

Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>							●
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	●		●	●			●
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>			●			●	●
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	●						●
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	●	●	●	●	●	●	●
Zitronenzeisig	<i>Carduelis citrinella</i>					●	●	●
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>			●		●		●
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>			●	●	●	●	●
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	●		●		●		●
Zaunammer	<i>Emberiza cirulus</i>			●				
Zippammer	<i>Emberiza cia</i>			●	●	●		●
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>			●				●

sind die Vorkommen nach dem europaweiten Rückgang in den 1970er-Jahren aktuell auf wenige Stellen in den Tieflagen des Haupttals beschränkt (Mingozzi et al. 1988). Während der Tagung gelangen keine Beobachtungen.

Samtkopf-Grasmücke (*Sylvia melanocephala*) - Occhiocotto

Orpheusgrasmücke (*Sylvia hortensis*) - Bigia grossa

Weißbart-Grasmücke (*Sylvia cantillans*) - Sterpazzolina comune

Diese 3 mediterranen Grasmückenarten, deren Verbreitungsgebiet knapp den Südrand der Alpen erreicht, brüten unregelmäßig in den xerothermen, südexponierten Hängen des Haupttals (Bocca 1984, Bocca 1999, Bocca & Maffei 2000, Mingozzi et al. 1988). Außer einer kurzen akustischen Feststellung eines unbekanntes Grasmückengesangs (ES) konnte während der Tagung keine der Arten beobachtet werden.

Dank

Für die Vorbereitung der Tagungswoche hat sich die Leitung des Nationalparks Gran Paradiso sehr behilflich erwiesen, allen voran Dr. Bruno Bassano, Leiter des Veterinärdienstes und der wissenschaftlichen Forschung des Parks, und Parkdirektor Michele Ottino, der u.a. um die Besorgung von deutschen Parkprospekten bemüht war. Achaz von Hardenberg, deutschsprechender Park-Zoologe, hat uns in einem Vortrag den Nationalpark vorgestellt. Parkwächter Marc Grisat leitete eine Gebirgsexkursion im Nationalpark. Zudem hat sich Dr. Massimo Bocca, Direktor des Naturparks Mont Avic, als ausgezeichnete Ken-

ner der Vögel des Aostatal sehr kooperativ gezeigt. Viele Informationen dieses Berichts haben wir ihm zu verdanken. Er leitete auch eine Exkursion im Naturpark Mont Avic und öffnete für uns das neue Naturparkzentrum in Covarey. Zudem hielt er einen Vortrag über die Vögel des Aostatal. Molte grazie per tutto!

Ein weiterer Dank gilt Niklaus Zbinden für die italienische Zusammenfassung, sowie Edith Sonnenschein von der Monticola-Redaktion für den englischen Text und das sorgfältige Lektorat.

Zusammenfassung

Während der 49. Monticola-Jahrestagung vom 10. bis 16. Juni 2013 in Aosta (Italien) beobachteten 55 Mitglieder auf geführten und etlichen privaten Exkursionen insgesamt 107 Vogelarten, darunter Alpenkrähe, Schlangendler und Bartgeier sowie als Seltenheiten auf dem Durchzug Zwergadler und Fitis. Von etlichen Arten werden die maximale Höhenverbreitung, Bestandsentwicklung und Biotopansprüche diskutiert.

Abstract

The 49th Monticola annual meeting took place at Aosta/Italy from 10th to 16th June 2013. 55 members observed 107 bird species, among them Red-billed Chough, Short-toed Eagle and Bearded Vulture, as well as Booted Eagle and Willow Warbler which are considered as rare species on migration. Altitudinal distribution, population development and habitat requirements are discussed for several species.

Riassunto

Durante il 49^{esimo} Convegno annuale della „Internationale Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie“ dal 10 al 16 giugno 2013 ad Aosta (Italia) 55 membri hanno osservato durante escursioni guidate o private 107 specie di uccelli, fra li altri Gracchio corallino, Biancone e Gipeto. In più, come individui di specie rare in migrazione sono stati scoperti Aquila minore e Lù grosso. Il rapporto contiene informazioni sulla distribuzione altitudinale massima, l'evoluzione degli effettivi come pure le loro esigenze riguardo al habitat di parecchie specie.

Literatur

- Aymí R., Gargallo G. (2006) Garden Warbler (*Sylvia borin*). In: del Hoyo, J., Elliott, A., Sargatal, J., Christie, D.A., de Juana, E. (eds.). *Handbook of the Birds of the World, Vol. 11*.
- Bauer H.-G., Bezzel E., Fiedler W. (Hrsg.) (2005): *Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas*. Wiebelsheim.
- Beraudo P.L., Caula B. (2003): Fenologia dell'Aquila minore *Hieraetus pennatus* in Piemonte. *Avocetta* 27: 42.
- Berck K.-H. (1985): Zur Vogelwelt des oberen Aostatales (Norditalien). *Monticola* 5: 85-97.
- BirdLife International. 2016. *Falco naumanni*. The IUCN Red List of Threatened Species 2016.
- Boano G., Bocca M. (1996): Gli uccelli invernali delle foreste di pini del Mont Avic (Valle d' Aosta, Alpi occidentali italiane). *Avocetta* 20: 75 - 80.
- Bocca M. (1976): Note ornitologiche valdostane. *Revue Valdostaine d'Histoire Naturelle* 30: 5-35.
- Bocca M. (1984): Nidification de la Fauvette mélanocéphale, *Sylvia melanocephala*, en Vallée d'Aoste. *Nos Oiseaux* 37: 357-363.
- Bocca M. (1999): Nidificazione dell'Occhiocotto, *Sylvia melanocephala*, in Valle d'Aosta. *Riv. Ital. Orn.* 69 (2): 216-217.
- Bocca M. (2002): L'avifauna della Val Chalamy e del Parco Naturale del Mont Avic (Valle d'Aosta, Alpi Graie orientali). *Revue Valdostaine d'Histoire Naturelle* 54: 57-105.
- Bocca M. (2002): Gli uccelli del Parco Naturale Mont Avic. Ente Parco Naturale MONT AVIC, Champdepraz - Valle d'Aosta.
- Bocca M., Bovio M., Passerin d'Entrèves P., Poggio L., Tutino S. (2016): Natura 2000 in Valle d'Aosta. Regione Autonoma Valle d'Aosta.
- Bocca M., Maffei G. (1997): Gli Uccelli della Valle d'Aosta. Aosta.
- Bocca M., Maffei G. (2000): Nidification de la Fauvette Passerinetto, *Sylvia cantillans*, en Vallée d'Aoste (Alpes Occidentales Italiennes). *Riv. Ital. Orn.* 70 (2): 115-120.
- Bocca M., Carisio L., Rolando A. (2007): Habitat use, home ranges and census techniques in the Black Woodpecker *Dryocopus martius* in the Alps. *Ardea* 95: 17 - 29.
- Bovio M. (2014): Flora vascolare della Valle d'Aosta. Sarre.
- Braun-Blanquet J. (1961): *Die inneralpine Trockenvegetation*. Stuttgart.
- Brichetti P., Fracasso G. (2003): *Ornitologia Italiana*. Vol. 1 Gaviidae - Falconidae. Bologna.
- Brichetti P., Fracasso G. (2008): *Ornitologia Italiana*. Vol. 5 Turdidae - Cisticolidae. Bologna.

- Brichetti P., Fracasso G. (2013): Ornitologia Italiana. Vol. 8 Sturnidae - Fringillidae. Bologna.
- Chamberlain D. E., Bocca M., Migliore L., Caprio E., Rolando A. (2012): The dynamics of alternative male mating tactics in a population of Black Grouse *Tetrao tetrix* in the Italian Alps. *J. Ornithol.* 153: 999 - 1009.
- Corti U. A. (1947): Führer durch die Vogelwelt Graubündens. Chur. 165/166.
- Corti U. A. (1961): Die Brutvögel der französischen und italienischen Alpenzone. Chur.
- Denkinger J. (2018): Ringelspuren im Aostatal/Italien und im Schweizerischen Nationalpark: Dreizehenspecht *Picoides tridactylus* oder Buntspecht *Dendrocopos major*? *Monticola* 110: 56-59
- Facchini R., Gonfalonni G., Rolando A., Bocca M. (1995): Selezione dell' habitat nella nocciolaia *Nucifraga caryocatactes* durante il periodo autunnale; Habitat selection by the nutcracker *Nucifraga caryocatactes* during autumn. *S.I.T.E Atti*, 16: 453 - 455.
- Fasola M., Cacciavillani S., Movalli C., Vigorita V. (1996): Changes in density distribution of the Hooded Crow *Corvus corone cornix* and the Magpie *Pica pica* in Northern Italy. *Avocetta* 20: 125 - 131.
- Flitti A., Kabuche B., Kayser Y., Oliosio G. (2009): Atlas des oiseaux nicheur de Provence-Alpes-Côte d'Azur. Paris.
- Framarin F. (1996): Gli uccelli del Gran Paradiso - PNGP. Ediz. Eda, Torino.
- Géroudet P. (1972): Contribution à l'ornithologie du Grand Paradis. *Nos Oiseaux* 31: 269-296.
- Glutz von Blotzheim U., Bauer K. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13, Wiesbaden.
- Hagemeyer EJM., Blair MJ. (Editors) (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds; Their Distribution and Abundance. T & AD Poyser, London.
- Maumary L., Valloton L., Knaus P. (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte Sempach und Nos Oiseaux, Montmollin.
- Mingozzi T., Boano G., Pulcher C. (1988): Atlante degli uccelli nidificanti in Piemonte e Val d'Aosta 1980-1984. Turin.
- Müller C., Volet B. (2013): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2012 in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 110: 419 - 436.
- Niederfriniger O., Schreiner P., Unterholzner L. (1996): Aus der Luft gegriffen – Atlas der Vogelwelt Südtirols.
- Schmid H., Luder R., Naef-Daenzer B., Graf R., Zbinden N. (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Sempach.
- Schöndorf N., Bohr H. (2017): Alpine Avifauna im Kaukasus – Ergebnisse einer ornithologischen Reise durch Georgien als Beitrag zu einer vergleichenden Gebirgsornithologie. *Monticola* 109: 37-75.
- Sonnenschein E. (2016): Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*), Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) und Uferschwalbe (*Riparia riparia*) am Haidersee (Südtirol/Italien) auf 1.450 m ü. M. *Monticola* 108: 63-65.
- Steinecke A. (2018a): Verbreitung von Haus- und Italiensperling im Aostatal. *Monticola* 110: 48-55
- Steinecke A. (2018b): Zur Höhenverbreitung einiger Vogelarten im Aostatal. *Monticola* 110: 61-64
- Stubbe M., Weber M., Hofmann T., Hermann S. (1996): Der Zwergadler *Hieraaetus pennatus* als neuer Brutvogel in Deutschland.

Limicola 10: 171 - 177.

Summers-Smith J. D. (1988): The Sparrows.
Calton.

von dem Bussche J. (2006): Modelling the
spatial distribution of Blackbird (*Turdus
Merula*) and Ring Ouzel (*Turdus Torqua-
tus*) in Switzerland. Universität Potsdam,
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fa-
kultät.

Zbinden N., Keller V., Schmid H. (2005): Be-
standsentwicklung von regelmässig brü-
tenden Vogelarten der Schweiz 1990–
2004. Ornithol. Beob. 102: 271-282.

Zettel J. (1965): Die Alpenkrähe als Brutvo-
gel bei Zermatt. Ornith. Beob. 62: 67 - 68.

Johannes Denkinger
Schöngrundstr. 33
CH-4600 Olten
aj.denkinger@bluewin.ch

Dr. Andreas Steinecke
Graudenzer Str. 5/2
71229 Leonberg
Steinecke-Leo@t-online.de
